



# Mitteldeutscher National-Anzeiger

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Anzeiger G.m.b.H., Halle (S.), Dr. MittelstraÙe 67. Die WDRB erscheint wochentlich am Sonntag. Preis: 15 Pf. Einzelhefte 10 Pf. Abbestellungspreis monatlich 4,50 Mk. Vierteljahr 12,50 Mk. Halbjahr 24,50 Mk. Jahr 48,50 Mk. (Postzusatz 1,50 Mk.)

# China räumt Schantung-Halbinsel

## Zwölf japanische Transport-Schiffe im Außenhafen von Tjingtau - Von 400 000 Einwohnern nur noch 10 000 in Tjingtau geblieben - Französisch-japanischer Zwischenfall in Schanghai

Kabelbericht unseres Korrespondenten.

Schanghai, 9. Januar. Bereits vor geraumer Zeit hatten wir gemeldet, daß die japanischen Truppen von der Land- und Seeseite her zum Angriff auf Tjingtau einsetzt würden, sobald die japanische Flotte das Weichbild der Stadt erreicht hätte. Japan scheint jetzt seine Truppenlandung in Tjingtau durchzuführen, denn auf der Außenreederei sind zwölf japanische Transporter erschienen. Selbst chinesische Kreise erklären, daß der Einmarsch der japanischen Landtruppen in Tjingtau nur noch eine Frage der Marschrichtung sei. Die chinesischen Marineeinheiten und die Gendarmen sind bereits am 20. Dezember, die 2000 letzten Polizeikräfte Anfang Januar aus der Stadt abmarschiert. Jetzt wird von chinesischer Seite die völlige Räumung der Schantung-Halbinsel von chinesischen Truppen bekanntgemacht und erklärt, daß Tjingtau eine unbesetzte Stadt geworden sei. Sämtliche zur chinesischen Flotte gehörigen Kriegsschiffe seien Mitte Dezember vor den Eingängen des Hafens verortet worden und von 400 000 Einwohnern seien kaum noch 10 000 in der Stadt geblieben.

Es wird abgewartet bleiben, wann Japan an die Befreiung der Stadt herangeht. Wie wir bereits vor längerer Zeit gemeldet hatten, haben die Chinesen alle wichtigen Anlagen Tjingtaus systematisch zerstört und die Werkstätten und Wasserwerke, ebenso wie die Elektrizität und Telefonbüros dem Erdboden gleichgemacht. Auch die zahlreichen Japaner gehörigen Fabriken sind nur noch Trümmerhaufen. Nach den letzten Meldungen liegt Tjingtau völlig verödet da.

Nachdem es in Schanghai in den letzten Tagen zu verschiedenen neuen englisch-japanischen Zwischenfällen, bei denen englische Polizeikräfte mitgehört worden waren, gekommen ist, wurde die Kommunikation zwischen den in Schanghai lebenden Ausländern und den Japanern durch einen Zwischenfall französisch-japanischer Art unterbrochen. In der Grenzzone der französischen Konzeption haben sich die französischen und die japanischen Truppen gewehrt. Bis jetzt gemeldet, man hofft jedoch durch Verhandlungen weitere Zwischenfälle zu vermeiden. Nach den vorliegenden Berichten verläuft ein Küste, der dem französischen Freiwilligenkorps angehört, in einem Streit zwischen einer chinesischen und japanischen Soldaten innerhalb der französischen Konzeption zu vermitteln. Die Japaner schlugen die den Russen nieder und verließen, ihn über die Grenze zu ziehen, die jedoch durch Polizeikräfte anderer Mitglieder des Freiwilligenkorps herbeigeführt, die ihn aus den Händen der Japaner befreiten.

Über die Zukunft der Schanghaier Internationalen Niederlassung

### Kanada bekämpft Israel

Montreal, 9. Januar. Der Ministerpräsident der kanadischen Provinz Quebec, Duplessis, der seit mehreren Monaten schon energische Säuberungsmaßnahmen gegen die Kommunisten in Quebec durchführt, ließ durch die Polizei die Verhaftung des Canadian Labor-Circle, einer jüdischen Organisation, durchführen, wobei 800 kommunistische Mitglieder in jiddischer Sprache beschlagnahmt wurden. Auch die Privatwohnungen des Präsidenten und des Sekretärs des vereinigten Eisen-, Stahl- und Zinnarbeiterverbandes und anderer Agenten dieser zentralen CIO-Gewerkschaft wurden von der Polizei einer Durchsuchung unterzogen.

machte man sich in diesen englischen politischen Kreisen zur Zeit erhebliche Sorgen. Das Vorgehen der Japaner läßt keinen Zweifel daran, daß der bisherige Verwaltungsstatus kaum noch lange aufrecht erhalten werden kann. Die verschiedenen Vorteile der letzten Tage und Wochen, die wiederholten Überfälle chinesischer Freischützer auf japanische Patrouillen haben den Japanern Anlaß gegeben, nicht nur einen maßgebenden Anteil an der Verwaltung, sondern auch eine weitgehende Kontrolle des Polizeiparates und der Magistratsstellen zu fordern.

Die Japaner hatten am Verwaltungsapparat bisher nur geringen Anteil. Dem fünf Engländern, zwei Amerikanern und fünf Chinesen fanden die zwei japanischen Mitglieder des Rates in hoffnungsloser Minderheit gegenüber. Es ist für uns natürlich, daß Japan sich auf die Dauer mit diesem Zustand nicht einverstanden erklären kann, um so mehr, als seine wirtschaftlichen Interessen in Schanghai neben der Engländer und Amerikaner zumindest gleichwertig sind. Der internationale Schiedsrichterschied hat die japanischen Forderungen jetzt zunächst an die englische und amerikanische Regierung weitergeleitet. Die Antworten liegen noch aus.

Es besteht jedoch in englischen Kreisen der Eindruck, daß mit diesen Forderungen eine schwierige internationale Negotiation abgeschlossen werden ist. Schanghai als Stadt

ist ja keine Einheit, sondern zerfällt vielmehr in drei verwaltungsrechtlich völlig getrennte Gebiete: die Chinesenstadt, die französische Konzeption und die Internationale Niederlassung. Ist durch einen Staatsvertrag 1943 von China an die Fremdmächte abgetreten worden. Ueber die Verwaltung dieses Gebietes einigten sich die Mächte untereinander in der sogenannten Schanghai-Verordnung vom Jahre 1944. Mit einigen Änderungen — so wurden z. B. nach dem Weltfriede zwei Japaner in den Verwaltungsrat aufgenommen und die deutschen Mitglieder ausgeschlossen — ist diese Regulation, der im wesentlichen englisches Recht zugrunde gelegt wurde, noch in Kraft. Nun will es aber das Unglück, daß der Verwaltungsrat seinen Bescheid nicht erbringen kann, daß dieser Vertrag von den beteiligten Mächten niemals unterzeichnet worden ist. Die Japaner können also ihre Forderung auf Aufnahme weiterer japanischer Mitglieder in den Rat rechtlich durchsetzen.

Die Forderung der Schanghaier Radikalkolonien zeigt schon, daß Japan nicht gewillt ist, von seinen Forderungen zurückzutreten. Angesichts der militärischen Erfolge in China und nicht zuletzt auch im Interesse seiner wirtschaftlichen Belange in Schanghai werden ihm England und Amerika diesen Anspruch auf die Dauer wohl kaum berechnen können.

# Darré bei Mussolini

## Als Gast des italienischen Landwirtschaftsministers in Rom

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 9. Januar. Reichsminister Darré ist gestern vormittag mit einigen seiner Mitarbeiter, darunter Staatssekretär Bode, in Rom eingetroffen. Er wird als Gast des italienischen Landwirtschaftsministers einige Tage in Italien verweilen. Im Mittelpunkt der getriggen Besuche stand der Empfang Darrés durch Mussolini im Palazzo Venezia, an dem Landwirtschaftsminister Rossi und Staatssekretär Bode vom Reichsernährungsministerium teilnahmen.

Bei seinem Eintreffen in Rom wurde Reichsminister Darré am Bahnhof von führenden

Beamteten Italiens und der faschistischen Partei, darunter vom Minister Rossi selbst, begrüßt worden. Von deutscher Seite hatten sich Soldaten von Babel und Vertreter der Landesleitung Italiens der NSDAP eingeleitet. Nach seiner Ankunft hatte Reichsminister Darré am Gradwall des Unbekannten Soldaten und im Ehrenhof für die gefallenen faschistischen Krieger niedergelegt und im Anschlag daran dem Sekretär der faschistischen Partei, Staatsminister Starace, Außenminister Ciano und dem Landwirtschaftsminister Rossi seinen Besuch abgestattet.

# Tunesien in Aufruhr

## Blutige Unruhen in Bizerte - Neun Tote, mehrere Verletzte

Paris, 9. Januar. An der Nacht zum Sonnabend ist es zu schweren Zwischenfällen in Bizerte (Tunesien) zwischen der Polizei und der eingeschlossenen Bevölkerung gekommen. Angehörige der Destour-Bewegung haben in der Nacht zum Sonnabend Kampfschriften verteilt und an die Türen der kleinen Geschäfte geklopft. In den Hauptstädten wurden die kleinen Kaufleute aufgefordert, Streiks und Kundgebungen gegen die Regierung zu veranstalten. Weder, der dieser Anweisung zuwiderhandelte, wobei mit dem Tode bedroht. Am Sonnabendmorgen waren die gefangenen verhafteten Polizeiführer von Tunis in Bizerte

verhaftet. Etwa 10 000 Kundgeber fanden sich an einem der Hauptplätze der Stadt zusammen und als die Polizei sie auseinanderreiben wollte, kam es zu einem Handgemenge. Die Kundgeber bewarfen die Polizei mit Steinen und beschossen sie aus Revolvern. Ein Polizeikommissar und drei Soldaten wurden dabei getötet. Daraufhin machte der Ordnungsdienst von der Waffe Gebrauch. Es wurden fünf Kundgeber getötet und drei lebensgefährlich verletzt. Es gelang in den frühen Nachmittagsstunden, die Kundgeber auseinanderzutreiben.

### Sie lesen heute:

- Dienst auf Panzerschiff „Deutschland“  
Schiffspost aus dem Süden
- „Trägerin der Volkspflege“  
Krankenpflege im Dritten Reich
- Harmonie mit dem Alltag  
Lebenstrenge erhält gesund
- „... ein harter Mann“  
Von Bruno H. Bürgel
- „Konjunkturkrach“ in England  
Pressehefte gegen den Vierjahresplan
- Wahrhafte „Demokratie“  
Roosevelt spielte Prophet
- Dopolavoro  
Ein Grundgesetz des faschistischen Italien

### Das Ringen in Fernost

Von Dr. Hans Penzel

Ein halbes Jahr ist nun schon der unerklärliche Krieg zwischen Japan und der von der Kuomintang getragenen Zentralregierung Chinas, ohne daß die letzte militärische Entscheidung gefallen oder wenigstens eine entscheidende wirtschaftsstrategische Niederlage der einen der beiden Parteien in greifbare Nähe gerückt wäre.

Generalissimo Tschiangkaifschang hat seine (auch nach europäischem Maßstab als solche anzusehene) Kerntruppen gegen die Japaner, wie er füglich erklärte, noch nicht einmal eingesetzt. Er will sie nach der großen, bis Mitte Februar dauernden Reorganisation des chinesischen Heeres innerhalb des Gesamtverbandes der Truppenmacht in einem Gelände aufstellen, das den Japanern durch seinen teils unübersichtlichen, teils ausgeprochen gebirgigen Charakter, teils zuletzt auch wegen seiner Abgrenzung, sehr erhebliche Schwierigkeiten bereiten wird. Damit hofft der chinesische Marschall, hier einmal einen Vergleich zwischen dem hohen Küstengebiet der Japaner und dem teils geringeren Kampfbereich der chinesischen Soldaten zu schaffen. Weiterhin aber soll durch das Ausweichen der Chinesen ins Innere des Landes eine kurze Hinauszögerung des gesamten Krieges erreicht werden. Man sieht: die Chinesen vertrauen auf ihre Ermattungs- und Zerwürdnungsstrategie, die auf den wirtschaftlichen Zusammenbruch des Gegners hinauszielt.

Es glauke niemand, daß Japan die Geschäftsfähigkeit solcher Taktik unterschätzt! Die Erstörung der Gesamtsituation über die lange Küste Chinas soll die Unterstützung der „Kampfmächte“ durch die europäischen Großmächte nimmer wirksam ausfallen. Der Hauptwert legt man dabei auf die Isolierung Hongkongs von Kanton und Cebu über überhaupt. Deswegen die neueste Teilaktion der Japaner gegen die Provinz Kwangtung; sie ist weltpolitisch gesehen zugleich die Absicherung des nach Schanghai allein noch verbleibenden Machtzentrums der Europäer im Fernen Osten. Sie bedeutet die Juniierungsmachung des in den letzten Jahren mit ungeheuren Geldopfern errichteten Eisenbahn- und Hochspannungsnetzes über das sich die Provinz Südschina wirtschaftspolitisch und militärstrategisch für dauernd sichern wollten. Die geheime Zufuhr von französisch Hanoin nach Yunnan wird die japanische Flotte auch noch zu unterbinden wollen, falls dadurch die chinesisch-japanischen Feindseligkeiten wesentlich in die Länge gezogen werden sollten.

Während die Welt, vor allem aber das hier noch am meisten interessierte Ausland, Juge der aufstehenden Schwächlichkeit Englands in Ostasien ist, vermag sich infolge der inneren Zerlegung auch Ausland nicht zu einer Einmischung gegen Japan aufzurufen. In London sind es außenpolitische (in den wirren Verhältnissen Europas und in der Unentschiedenheit US-Amerikas Regende) Hemmnisse, in Moskau in internationalen Spannungen, die dem Zuziehen abhalten. Dazu kommt aber noch, daß jeder der beiden Ostasien-Großinteressenten der Kraft des anderen, seinem wirtschaftlichen Wert als Bundesgenossen mißtraut. Und deshalb ärgert. Die alte, und auf die Europa-Politik der Welt so merkwürdig einwirkende russisch-britische Zusammenarbeit im Fernen Osten, heißt nur noch ein kümmerliches Engländer, das das wohl trotz aller Anstrengungen seitens der Moskauer Politik demnächst verliert wird. Würde nicht selbst England damit rechnen, so hätte Lord Halifax wohl kaum den Weg nach Berlin gefunden.

Die Ermattungsstrategie Tschiangkaifschangs gegenüber den Japanern erreicht nach ihrem ersten Grad der Gefährlichkeit, wenn alle bisherigen Maßnahmen der Japaner gegen die Chinesen und Engländer von der Küste her keine wirkliche Vernichtung der Macht der























Oberpräsident v. Ulrich besuchte Wittenberg

Wittenberg. Am 7. Januar besuchte Oberpräsident Staatsrat v. Ulrich im Beisein des Regierungspräsidenten Dr. Sommer die Stadt Wittenberg. In Begleitung des Oberpräsidenten befand sich der Vizepräsident des Oberpräsidiums v. Bonin und Kommunal-Dezernent Oberregierungsrat Dr. Kiepert...

Die modernste Autorennstrecke

12,7 Kilometer zwischen Bitterfeld und Dessau - Im Herbst fertig

Wie bereits berichtet, wird im Zuge der Reichsautobahn Berlin-Wandern eine Autorennstrecke errichtet, die zwischen Bitterfeld und Dessau liegt und die modernste Autorennstrecke der Welt werden wird.

Günstige klimatische Verhältnisse haben bei der Wahl dieser Renntrecke, die bei Kilometer 24, der Autobahn Halle - Berlin beginnt und, mitgeplant, Ferner war bei der Wahl dieser Renntrecke maßgebend, daß hier eine besonders lange Gerade mit nur unwesentlichem Gefälle errichtet werden kann und daß auf eine nur geringe Zahl von Unterführungsbauwerken Bedacht genommen werden muß.

Die Renntrecke, die bei Kilometer 24,1 durch einen Bogen von 10.000 Meter Halbmesser in eine 9,6 Kilometer lange schnurgerade Strecke übergeht, läuft nördlich in einen Bogen von 5000 Meter Halbmesser aus. Bis zum Kilometer 23 behält die Strecke den bei Reichsautobahnen gültigen Regelquerchnitt mit zwei Fahrbahnen, die durch einen fünf Meter breiten Mittelstreifen getrennt sind. Von der Renntrecke wird der Mittelstreifen auf neun Meter erweitert und mit Beton ebenso fertiggestellt wie die

beiden Fahrbahnen, die jeweils um 1,50 Meter breiter gehalten sein werden. Die mit Eins- und Auslaufbahnen insgesamt 12,7 Kilometer lange Renntrecke wird vier Überführungsbauwerke und zwei Unterführungsbauwerke enthalten. Mit der Fertigstellung der Renntrecke ist im Herbst 1938 zu rechnen. Wenn diese Renntrecke zu den bestbeschäftigten Renntrecken der Welt zugehört, wird eine Autostraße zur Verfügung stehen, die bei größter Sicherheit größte Geschwindigkeiten zuläßt und unseren Motorfahrern sowie den Konstruktoren der Rennwagen die Gewähr bietet, ihre führende Stellung auch weiter mit Erfolg zu verteidigen.

Preßig. (Grenzpolizeischule eingeweiht.) Im Beisein des Gauleiters Staatsrat Eggeling wurde mit dem Einzug des ersten Schusses die neue Grenzpolizeischule im Schloß eingeweiht.

Naumburg. (Walter-Flex-Schule.) Der Oberbürgermeister hat mit Genehmigung des Reichsbeziehungsministers der künftigen Oberstufe für Jungen, dem bisherigen Reform-Realgymnasium mit Oberstufe, die Bezeichnung „Walter-Flex-Schule“ beigelegt.



Nur Speiser stehen abwärts

Das Deutsche Volk aber ist Eintrupp am Sonntag, dem 9. Januar 1938

Der Tod im Schacht

Drei Bergmänner von Geleinsmaffen verschüttet

Weitere. Die beiden Bergmänner Gultan Borcher und Karl Wusmisch, beide aus Weilerregeln, wurden, als sie auf der Schachtanlage mit Reparaturarbeiten beschäftigt waren, durch niedergehenden Gestein verschüttet. Während es den Rettungsmannschaften, die sofort eingeschickt wurden, gelang, Karl Wusmisch nach kurzer Zeit lebend zu befreien, konnte der Zimmermann Borcher erst nach fast zweiwöchigen Anstrengungen nur als Leiche geborgen werden. Wusmisch, der schwere Querschnitten erlitten hatte, wurde dem Sanitätsstaatsanwalts Staßfurt zugewiesen.

Richtigst des Löbjuener HJ-Heims

Absehn. Gekoren erfolgte in Anwesenheit des Gauleiters der HJ, Weiche, dem Beauftragten für HJ-Heimarbeit, Unterbauhilfsleiter Blum, des Beauftragten des Landrats, Gefolgshilfsleiter Wietter, und des Bürgermeisters Hartzel, das Richtigst des Löbjuener HJ-Heimjugendheims. Der Grundstein zu dem neuen Bau war zusammen mit dem Ammenortler am 9. Mai 1937 gelegt worden. Bürgermeister Hartzel sprach zu dem in der Gefolge des Löbjuener HJ, und der Gemeinde denkwürdigen Tage. Gauleiter Blum überbrachte die Grüße und besten Wünsche des Gauleiters, und Architekt Tathel (Dölan), der den Bau ausgeführt hat, dankte auf dem Richtigstmaße allen, die bei dem Werk tätig waren.

Wahresleben. (Der 31.000 entgegen.) Die Einwohnerzahl stieg im Dezember um 278 auf 30.514.

Gegen Käse Gummi-Bieder (Käse, Gummi-Bieder)

Morgen droht Regen

Der Reichswetterdienst, Ausgangspunkt Magdeburg, meldet am Sonnabendabend:

Die Lage unseres Gebietes auf der Westseite des Harzes brachte uns am Sonnabend verhältnismäßig ruhiges Wetter. Die Bewölkung, die eine starke Schwärzung während der Nacht verhindert hatte, löste sich in den Morgenstunden zum großen Teil wieder auf, so daß in den meisten Orten unseres Gebietes eine mehrere Stunden währende Sonneneinstrahlung gemessen werden konnte. Die Temperaturen liegen dabei um etwa zwei Grad höher als am Vortag und erreichen ein Maximum um etwa drei Grad. Das Tief, das am Freitag auch unter Wetterbeobachtung, hat sich mit einem südlich von Island gelegenen Hoch vereinigt. Dieses gemeinsame Tiefdruckgebiet bildet an seiner Südspitze eine föhnartige Störung, die aber nur sehr langsam südwärts vorrückt. Ihre Regenfront liegt jetzt über Mitteldeutschland, die für uns unser Gebiet am Montag erreichen.

Wasserspiele bis Montag abend

Wichtige bis frühe Winternächte aus südlichen Richtungen, meist flüchtige Bewölkung, einzelne Niederschläge, Temperaturen wenig verändert. Im Montag neue Wetterveränderung und Abkühlung auf in höheren Schichten und Tauwetter.

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Height, Date, and other data. Includes stations like Großgörsch, Zschöben, and others.

Damenhygiene Gummi-Bieder

Ein Expresster wurde verurteilt

Naumburg. Ein Naumburger Geschäftsmann erhielt kürzlich in dichter Folge drei Urteile in seinen aufgebundenen Briefen, an einer bestimmten Stelle 500 RM zu hinterlegen, andernfalls sein Geschäft nicht würde. Unterschrieben waren die Briefe vom „Gedächtnisbüro“. Nachdem sich der Briefempfänger mit der Schriftart nicht verständlich hatte, legte er ein Paket an der von dem Briefschreiber bezeichneten Stelle nieder. Als der Expresster erfuhr, wurde er von Kriminalbeamten, die den Brief umhüllten, verhaftet. Es handelt sich um den Naumburger Bruno A., der sich jetzt vor dem Schöffengericht wegen verurteilter Erpreßung zu verantworten hat.

Der Angeklagte, bei dem man bei seiner Verhaftung eine Schiffsuhr und einen Dietrich gefunden hatte, war in vollem Umzuge gefangen. Seine Tat konnte er jedoch in keiner Weise begründen, da er in Arbeit und Brot stand und wirtschaftliche Notlage nicht vorlag. Er wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Justiz-Personalnachrichten

Ernennung: Justiz-Rat Kurt Hesse in Naumburg zum Justiz-Sekretär bei dem Amtsgericht Halle. Justiz-Sekretär Ernst Gernert in Naumburg zum Justiz-Sekretär bei dem Amtsgericht Quedlinburg. Richter Rudolf Grabow in Weizsäcker zum Oberlehrer bei der Justizvollzugsanstalt in Magdeburg.

Befehl: Oberamtsleiter bei der Justizvollzugsanstalt Gerd Wagner zum Strafgefängnisleiter in Eberstadt. Hofrat an das Gefängnis in Naumburg.

Weine Rheinpfalz Weinhaus

Der Landesmann der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt, SS-Unterführer Hg. Wilhelm Bergmann, verheiratet, ist am Montag, Hg. Bergmann, entkamt einer Bauernfamilie aus Orlitz a. B. und ist im 42. Lebensjahre. Nach zweijähriger landwirtschaftlicher Lehrtätigkeit war er auf größeren Höfen als Beamter tätig. Im Mai 1935 wurde er zum Kreisbauernführer ernannt. Am Freitag nahm er bis zu dessen Ende als Nebentätigkeit teil. Am September 1936 wurde er von 1934 an in Spöden (Kr. Bitterfeld) dem amtl. Hg. Bergmann die Leitung der Ortsgruppe der NSDAP in Spöden übertragen. Seine Ernennung zum Kreisbauernführer der Kreisbauernschaft Bitterfeld wurde am 5. Oktober 1933 vom Reichsbauernführer ausgesprochen.

Nachfragen. (Zugend-erklärte in Ordnung.) Einem bemerktenswerten Versuch hat der Mann Nordhäuser der HJ-Zugend unternehmen: Er fordert in einem Wettbewerb alle jungen körperlichen Kräfte seines Reiches auf, sich im Spitzlauf, Drehsprung und Eisenkriechen im Wettbewerb zu messen. Das Thema: „Jugend erkläre Nordhäuser“ führt zu der Aufforderung, zu prüfen, ob man durch einige tausend Schritte des Jungvolkes in einer Großveranstaltung die alte freie Reichsfahrt im Sturm genommen werden.

Steinmehl-Brot

Das natürliche und berühmte Steinmehl-Brot aus dem gemahlenen und unbleichten Steinmehl. Es enthält alle wichtigen Vitamine des Getreides und ist dem gewöhnlichen Steinmehl-Brot überlegen. Es ist ein gesundes und nahrhaftes Brot. Es enthält alle wichtigen Vitamine des Getreides und ist dem gewöhnlichen Steinmehl-Brot überlegen. Es ist ein gesundes und nahrhaftes Brot.

Das NSB-Bild der Woche



Unter den verschiedenen Sammlungsarten des Winterhilfswerkes bereiten die von den deutschen Frauen und Mädchen für das WHW angefertigten Hand- und Näharbeiten bei der Arbeit durchgehend viel Freude. Zu dieser Kleiderstunde, die insbesondere von der Gruppe Freier Schwestern des Städtischen Krankenhauses Naumburg bei einer abendlichen Handarbeitsstunde für das Winterhilfswerk

Rundfunk

Table with 2 columns: Sonntag, den 9. Januar 1938 and Montag, den 10. Januar 1938. Lists radio programs and times for Leipzig and other stations.





Sobald sich die Kaufkraft in der Welt wieder etwas gehoben hatte, schrien die Aufträge auf Lieferung deutscher Arzneiwaren und chemisch-pharmazeutischer Produkte stärker herein. Denn deutsche Pharmazeutika haben den besten Ruf in der Welt. Unsere Ausfuhr hat sich bereits von 48 612 Doppelzentner im Jahre 1934 auf 69 500 Doppelzentner im soeben abgelaufenen Jahre 1937. Käufer ist schlechthin die ganze Welt.

### Ein gepfeffelter Skandal

Geschäfte der Spekulation

Obwohl fast drei Jahre seit dem großen „Pfefferstau“, der den Londoner Markt erschütterte, vergangen sind, bestehen immer noch Schwierigkeiten, die durch die Angelegenheiten der Jahre 1934 und 1935 angelegentlich Angehörige abzuweisen.

Diese Bestände betragen gegenwärtig 11 145 Tonnen, während sie in normalen Jahren, bevor der Pfeffer von den Spekulanten entdeckt wurde, im Durchschnitt 3000 Tonnen betragen. Dieser Pfeffer, für den die Spekulanten immerzeit bis zu 4 Schilling 6 Pence boten, ist jetzt für 4 Pence das Pfund erhältlich. Während des vergangenen Jahres bewegte sich der Preis mit geringen Schwankungen zwischen 4 1/2 und 3/4 Pence, schwarzer Pfeffer dagegen notierte zwischen 3/8 und 2/4 Pence das Pfund. Die Lage wird dadurch verschärft, daß nicht nur England, sondern auch die Vereinigten Staaten an Pfefferbedarf leiden. Die englischen Vorräte zeigen ein nur sehr langsames Wachsen und verringerten sich seit Ende 1936 um nur 655 Tonnen. (Ende 1936 betragen sie 13 791 Tonnen.)

### Stand der Viehseuche

Am 1. Januar 1938

Nach einem Reichsanzeige veröffentlichten Zusammenstellung des Reichsgesundheitsamtes am Grund von Berichten der beheimateten Tierärzte waren am 1. Januar 1938 von der Maul- und Klauenseuche im Reichsgebiet 227 Herde mit 2296 Gemeinden und 206 899 Gefäßtieren betroffen. In diesen Zahlen ist bei den Gemeinden ein Neuzugang von 626 und bei den Gefößen von 11336 enthalten.

Für Preußen ergibt sich ein Befall von 136 Herden, 1415 Gemeinden und 8414 Gefößen (davon nur 382 Gemeinden und 4448 Geföße). Für Bayern sind die entsprechenden Zahlen 40/202/2182 (91/1500), für Sachsen 3/8/7 (5/7), für Württemberg 3/18/17 (7/15), für Baden 19/349/8051 (96/4034), für Hessen 15/118/1707 (58/1148), für Hamburg 1/1/1 (1/1), für Saarland 4/18/22 (12/31), für Oldenburg 6/43/284 (4/106), für Bremen 1/1/3 (—/3), für Lippe 2/6/9 (1/3) und für Schaumburg-Lippe 1/1/2 (—/—). Frei von der Maul- und Klauenseuche waren Thüringen, Westfalen, Braunschweig und Anhalt.

In Preußen weisen den höchsten Befall auf: der Regierungsbezirk Düsseldorf mit 21/320/3070 (68/1595), der Regierungsbezirk Münster mit 14/177/970 (31/558) und der Regierungsbezirk Aachen mit 10/26/65 (17/44). Von den betroffenen Bezirken sind die Bezirke mit 16/138/1134 (28/671) und Interfanten mit 19/115/1042 (57/813) am stärksten betroffen.

### Börsenbericht der MNZ

vom 8. Januar

**Mitteldemische Effektenbörse:** Freundlich  
Im Börsennotiz sind die Grundmineralien freudlich. Der vorliegenden Kaufkraft stand nur geringfügig im Laufe des Monats gegenüber. So doch lediglich ein Spezialmarkt größere Umsätze wurden. Im Allgemeinen ist alles das Geschäft auf Grund von Spekulationen, wobei kein — im Allgemeinen — ernstliches Interesse, die nicht befristet waren, einen Anstieg von 2 bis 3 Prozent feststellen können aus dem, was, die eine Richtung abzeichnet.

**Berliner Metallnotierungen**  
Elektrolyt Kupfer 68,50, Zinnblei 88,10-81,10.

# Der „Konjunkturkrach“ in England

Pressehetze gegen den Vierjahresplan - Britische Rüstungshausse

Wenn man sich auf Grund der Berichte und Kritik der englischen Presse ein Bild über die Lage in Deutschland machen wollte, käme man zu Vorstellungen, die mit der Wirklichkeit nur selten übereinstimmen. Was haben gewisse Londoner Blätter z. B. ihren Lesern schon an Schauermärchen über eine angebliche „Wirtschaftskrise“ in Deutschland politisch vertriebt? Es ist zwar erst wenige Tage her, seit Reichsminister Dr. Goebbels in seinem Redeführungsbericht über die fünfjährige Aufschwungzeit des Nationalsozialismus festgestellt konnte, daß Deutschland dank der nationalsozialistischen Staats- und Wirtschaftspolitik ein freies Land geworden ist.

### Taube Ohren

Dieser stolze Leistungsbericht scheint bei vielen leider einflüchtigen — Engländern — taube Ohren gefunden zu haben. Mit dem System der gegen Deutschland gerichteten Tendenz machte gewisser Londoner Blätter hat sich jedenfalls nicht viel geändert. Vor allem ist es der Vierjahresplan, der auf manche englische Gemüter die Wirkung des roten Luches auf den Stier auszuüben scheint. Es ist zwar richtig, daß die Durchführung dieses gigantischen Wertes, das die Ernährung und Wohlfahrt der deutschen Bevölkerung von der Einfuhr unabhängig machen wird, nur unter Opfern zu erreichen ist. Doch keines der geforderten Opfer heißt jedoch Anfechtungen, die nicht von jedem Volksgenossen hätte erfüllt werden können.

Was wird dagegen in gewissen englischen Zeitungen mit hartnäckiger Periodizität immer

wieder behauptet? In Deutschland gab es keine Hunger, kein Fett, keine Eier, nur schlechtes Mehl, miserables Leder, fadenhässliche Textilstoffe. Die Bitte dieser Greueltaten sollte endlos verlängert werden.

Mit welcher Selbstgefälligkeit wird andererseits dem englischen Volk immer wieder von seinen führenden Politikern und Journalisten eingeredet, in wach verteilten Zuständen zu leben ihm beschaffen ist. Man müßte glauben, sich in einem wahren Paradies zu befinden, wenn man so oft die angebliche „Prosperität“ in England rühmend hört.

Das Wort von der „Prosperität“ mag seine Richtigkeit haben, auch wenn es in England nur wenige Sterbliche gibt, die es mit Recht auf sich selbst anwenden können. In den großen Geschäftshäusern der Londoner City hat man nicht über schlechte Zeiten zu klagen. Die Magnaten der britischen Rüstungsindustrie haben ihrerseits zur Zeit nur die eine Sorge, wie sie es technisch bewältigen können, die ungeheuren Lieferungsaufrufe zu erfüllen.

### „Prosperität“ der großen Masse?

Wie steht es aber mit der „Prosperität“ der großen Masse des englischen Volkes? Erst kürzlich gab es vor dem Unterhaushalt erste Auseinandersetzungen über die Not in der englischen Landwirtschaft. Die Weltfreie Beispielweise haben in England einen Stand erreicht, der es dem Arbeiter unmöglich macht, sie aufzubringen, während auf der anderen Seite die mittelschichtigen Bauern klagen, deren Absatz für ihre Erzeugnisse zu sinken. Obwohl die Lebensmittelpreise sind aber auch die Preise für industrielle Produkte in den vergangenen Monaten dauernd ge-

stiegen. Von den großen Grundbesitzern in Wales, einem Gebiet, das zu den schärfsten Notlandsbezirken Englands gehört, wurden vor kurzem wieder einige fiktive und damit laienhafte von Arbeiterfamilien Profits gemacht. Erst dieser Lage sah sich daher der bekannte englische Wirtschaftswissenschaftler Professor Keynes veranlaßt, von der Regierung dringende Vorkehrungsmaßnahmen zu verlangen, um den von ihm vorausgesehenen „Konjunkturkrach“ zu verhindern.

### Die Arbeitslosigkeit

Nur in den von der englischen Rüstungshausse erfaßten Betrieben blüht also zur Zeit noch diese vielgerühmte „Prosperität“, während die meisten anderen Wirtschaftszweige Englands in einem dauernden Abstieg begriffen sind. Aus diesem Grund verzeichnet auch die englische Arbeitslosenstatistik von Monat zu Monat eine weitere Zunahme der englischen Arbeitslosen. Allein vom November zum Dezemberstieg die Zahl der Arbeitslosen um über 161 000, so daß heute in England über 1,85 Millionen Arbeitslose vorhanden sind.

Es wäre interessant, auch manchen Erkenntnissen föhrlieh, wenn gewisse englische Blätter einmal von dieser Tatsache aus Vergleichs wegen die Lage in Deutschland anstellen wollten. Man erhebe einfach die Anziffern auf Grund der englischen und der deutschen Bevölkerungsziffern müßte Deutschland — gleiche Voraussetzungen angenommen — zwischen 2,4 und 2,5 Millionen Arbeitslose haben. In Wirklichkeit beträgt die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Deutschland nicht einmal ein Viertel dieser Vergleichsziffer.

### Die deutsche Rohstofflage

## Holz und Zellstoff im Vierjahresplan

Rohstoff-Freiheit weitgehend erreicht - Bessere Erfassung des Strohes und Altpapiers

Das Holz ist neben Kohle und Eisen der dritte Rohstoff, auf dem sich die neuen Ziele des Vierjahresplanes aufbauen. Unter den Weltanbaugütern steht es an der fünften Stelle nach Baumwolle, Zucker, Weizen und gemessen am Verbrauch ist Kopf der Bevölkerung der Erde folgt es mit rund 450 Kilogramm in kurzen Abstände der Kohle mit rund 600 Kilogramm und liegt weit vor dem Eisenverbrauch mit rund 50 Kilogramm.

Das Holz war zuerst nur ein handwerklicher Bau- und Werkstoff und ein landwirtschaftlicher Brennstoff. Seit achtzig Jahren dient es der Papierherstellung. In den letzten Jahren ist es als Rohstoff in der Textilindustrie eingesetzt. Gleichzeitigkeit hat sich seine rohe, wenig vorbereitete Verwendung als Bau- und Werkstoff gewandelt. Als Spezialholz als Federholz, das Füllmaterial in der Kunststoffindustrie hat sich das Holz neue Verwendunggebiete erobert.

Damit ist auch der Verbrauch an Holz geiegen. Die Zahlen für die Entwicklung des Verbrauches können nur Annäherungsweise geben. Vieles müssen sich genaue statistische Verhältnisse, wie sie z. B. laufend in den landlichen Forsten vorgenommen werden, mit Schätzungen, z. B. für den Holzanteil in den Werks- und Frischhöfen. Diese Aufzählung hat sich beim Reichsforstamt ausgearbeitete Statistiken, deren Zahlen demnächst veröffentlicht werden. Mit diesen Vorarbeiten wird die Aufstellung über den Holzverbrauch und seine Entwicklung gefahren werden. Der Holzverbrauch wird recht groß in die beiden Gruppen Brennholz und Nutzholz aufgeteilt. Das Nutzholz wird weiter in Stumpfholz, Grubenholz, Schwellen, Masten und Möbelholz und Papierholz aufgeteilt. Für

Die folgende Tabelle zeigt die in den letzten Jahren folgender Verbrauch (in Mill. Fehmetern):

1933	1935	1936	1937	
Bauholz	16,0	22,5	23,0	23,0
Grubenholz	3,2	4,2	4,7	5,5
Schwellen, Masten, Möbel	6,8	11,0	9,5	10,5
Papierholz	6,0	7,3	9,0	10,0
	32,0	45,0	46,2	49,0

Entsprechend der Steigerung der Holzherstellung ist auch der Verbrauch an Grubenholz geiegen. Die Zunahme der Erhebungen hat zu einem verstärkten Holzverbrauch der Möbelindustrie geführt, die Reichsbahn und Reichspost haben für die Schwellen und Holzgerüstmaterialien ebenfalls einen erhöhten Verbrauch gehabt. Aus der allgemeinen Steigerung fällt aber die Erhöhung des Verbrauchs an Papierholz heraus. Seit 1933 hat er sich nahezu verdoppelt, und die Jahre 1937 lag er rund 16 v. H. höher als 1936.

Zu diesem Holzverbrauch kommt noch der Verbrauch an Brennholz. Ueber seine Menge schwanken die Angaben sehr, beruhen sie doch zum größten Teile auf Schätzungen. Sie lauten für die Jahre 1936 und 1937 auf etwa 18 Mill. Fehmetern. Für die vorangegangenen Jahre schwanken die Angaben

zwischen 12 Mill. Fehmetern und 28 Mill. Fehmetern. Das Brennholz wird auf Zellstoff und Holzstoff weiterverarbeitet. Der Verbrauch an Papierholz und die daraus hergestellten Zellstoffe und Holzstoffmengen haben sich wie folgt entwickelt:

Papierholz in Mill. Fehmetern:			
eingeführt	1933	1936	1937
	8	8	3,3
Eigenverfertigung	1,6	4,5	6,7
Daraus erzeugt in Mill. Tonnen:			
Zellstoff	1,0	1,3	1,5
Holzstoff	0,7	1,0	1,3

Aus dieser Tabelle geht die Erhöhung des deutschen Holzverbrauches durch die Zellstoffindustrie deutlich hervor. Er wird im Jahre 1938 noch weiter wachsen. Die Heranziehung der Waage und Kiefer, die jetzt häufig als Ergänzung zur Fichte eingesetzt wird, nach der Substanznahme der neuen Bundesstaatsforste wesentlich stärker werden. Dadurch sinkt der Anteil der Fichte am Papierholzwirtschaft. Aber auch der Nadelnadeln wird aus deutschen Holzwerken mehr erzeugt. Bisher betrug er etwa 3 Mill. Fehmetern, er wird 1938 um 5 Mill. Fehmetern betragen, was durch etwa die Hälfte des Papierholzwirtschafts aus dem deutschen Holzmarkt gedeckt wird. Buche und Kiefer werden weitere 3-4 Mill. Fehmetern bringen, so daß nur noch ein bescheidener Einfuhrbedarf an Papierholz verbleibt.

Diese Rechnung läßt aber die weitere Steigerung des Holzverbrauches durch die Zellstoffindustrie außer acht. Der erhöhte Verbrauch soll aus dem Stroh gedeckt werden und durch eine bessere Erfassung des Altpapierfalls.

Es fallen 40 Mill. Tonnen Stroh, davon 25 Mill. Tonnen Roggen- und Weizenstroh an. Um 0,5 Mill. Stroh ergeben aber schon 200 000 Tonnen Zellstoff. Im Jahre 1938 wurden etwa 280 000 Tonnen Stroh zur Zellstoffherstellung an Altpapier werden jetzt 700 000 Tonnen der Zellstoffindustrie wieder aufgeföhrt. Eine Steigerung um 300 000 Tonnen gibt etwa 150 000 Tonnen Zellstoff. Die Heranziehung des Strohs und die Verbesserung des Altpapierfalls entsprechen 2,2 Mill. Fehmetern Holz. Zu den jetzt schon vorhandenen 6,7 Mill. Fehmetern Holz aus dem deutschen Wald für die Zellstoffherstellung kommen 1938 noch 2 Millionen Fehmetern aus dem Weizenstroh und der besseren Verwertung der Fichte, 4 Mill. Fehmetern aus Buche und Kiefer und schließlich 2 Mill. Fehmetern aus Stroh und Altpapier. Das ergibt eine Eigenverfertigung mit dem Rohstoff der Zellstoffindustrie im Umfang von rund 14 Mill. Fehmetern Papierholz. Da 1937 einschließlich Stroh etwa 10 Mill. Fehmetern Papierholz verarbeitet wurden, liegt hier also noch eine Reserve für eine weitere Steigerung des Verbrauchs.

## Erfassung aller Arbeitskräfte

Die Lenkung der Arbeitseinsatzes vor allem in den Mangelberufen

Die planmäßige Lenkung des Arbeitseinsatzes erfordert einen klaren Gesamtüberblick über das berufliche und nebenberufliche Leistungsvermögen aller Arbeitseinsatzfähigen und über die wirtschaftlich beschäftigten Arbeitskräfte. Gegenwärtig ist vor allem eine Erfassung der Arbeitskräfte, die für den Einsatz in den Mangelberufen zur Verfügung stehen, dringlich.

Aus diesem Grund will der Präsident der Reichsgesellschaft für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Mitte Mai dieses Jahres eine Reichliche Erhebung für den gesamten arbeitsfähigen Bevölkerungsteil durchführen lassen. Diese Erhebung soll die Arbeitsbuchinhaber Ermitteln, die für die Berufe der Metallarbeiter, Maurer und Zimmerer geeignet sind, aber auch in der Landwirtschaft und im Bergbau eingesetzt werden können.

Die Arbeitsämter beschäftigen sich gegenwärtig mit den Vorbereitungen für diese Er-

hebung und werden die von ihnen geföhrt Arbeitsbuchinhaber auch hinsichtlich der nebenberuflichen Fertigkeiten und Kenntnisse erfragen. Eine abgeschlossene Lehre soll auch dann eingetragen werden, wenn die Arbeitskraft zur Zeit in einem anderen Beruf beschäftigt wird. Auch etwaige Fachschulbildung oder Fortausbildung sowie landwirtschaftliche Fähigkeiten und Kenntnisse sollen verzeichnet werden. Dazu ist es notwendig, daß die bisherige berufliche Beschäftigung innerhalb der letzten zehn Jahre nach Art und Dauer festgestellt angeführt wird.

Im Bauwesen sollen Zimmerer und Maurer deutlich nennbarer, nutzbringend erfaßt werden. Wo die Ergänzung der Karten an Hand der vorhandenen Unterlagen nicht ausreichend vorgenommen werden kann, sind besondere Ausnahmefälle, wieser persönlicher Auskunft zum Arbeitsamt vorgelegt werden.



# Tunnel 90m unter dem Meeresboden

## Neue Pläne eines Franzosen für Untergehung des Aermelkanals

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP, Paris, 9. Januar. Die Pläne für einen 50 Kilometer langen Automobilunnel unter dem Aermelkanal sind jetzt von dem französischen Regierten André Baudouin fertiggestellt worden. Der Tunnel sieht eine doppelte Fahrbahn für Automobile vor. Frühere Pläne für einen Eisenbahntunnel, die bekanntlich schon fast längere Zeit immer wieder einmal in Diskussion, wurden nach britischen Abzweigungen abgewiesen.

Die Kosten für den Tunnel des französischen Regierten werden mit einer vorläufigen Summe von 1700 Millionen Francs veranschlagt. Die laufenden jährlichen Ausgaben,

so rechnet man, würden mehr als ausgeglichen durch den Verkehr zwischen London und Paris. Die beiden Fahrbahnen sollen jede acht Meter Durchmesser haben und in halbkreisförmig gebaut werden. Dies würde also gleichzeitig ein Hin- und Rückverkehr stattfinden können. Der Tunnel soll, wie in den Plänen weiter vorgesehen ist, 90 Meter unter dem Meeresboden angelegt werden. Das schwierigste Problem der Sentilation soll durch besondere Anlagen gelöst werden, die eine ständige Luftzufuhr von nicht weniger als 1280 Millionen Kubikmetern ermöglichen.

# Hier ging es um die Wurst!

## Die neue „Augsburger“ - Eine Wurst, die nicht „wurst“ ist

Augsburg, 9. Januar. Monatslang ist es in Augsburg um die Wurst gegangen. Und zwar im wahren Sinne des Wortes. Denn es war niemandem „wurst“, wie die Wurst aussieht und heißen sollte, um die es sich da dreht, im Gegenteil — Jung und alt, nach dem Sommer bis zum Winter von nichts anderem als von der Wurst, die einmal, zugleich aber mit dem Namen *W a g e r s u s*, in aller Munde sein soll. Man erwidert hat sie das Bild der Welt erblickt und tritt logisch ihre Empfangsreise durch ganz Deutschland an.

Die „Augsburger Wurst“ ist geboren. München, Regensburg, Nürnberg, Frankfurt, Breslau, Gießen und wie die Städte und Gauen alle heißen mögen, deren Name seit altersher mit schmackhaften Wurstsorten verbunden ist, haben Konturen bekommen. Wir selbst werden an dieser Neuschöpfung auf dem Wurstfeld nicht unberührt bleiben können. Es wird wohl einige Zeit vergehen, bis sie sich überall auf den Speisefarten eingebürgert hat, wer aber in diesen Tagen nach der Stadt am West kommt, wird es hundertmal hören: „Haben Sie schon die gute „Augsburger“ probiert?“

Was lange währt, wird ebenfalls gut. In Augsburg hat man schon im Sommer mit den Verhandlungen begonnen, im November dieses Jahres die Wurstsorte unter den Metzgermeistern eine Wurstsorte zu erhalten, die es sich hat und wenig die Werbeträger für die Fuggerstadt zu führen. Es wurden Kommissionen und Ausschüsse gebildet, die die hunderte von Erzeugnissen, die alsobald die Augsburgische Wurst-

fischen vertischen, einer eingehenden Prüfung zu unterziehen sollten. Man erwidert hat ein erstes Probeessen, bei dem man sich durch ganze Schichten von mehr oder weniger schmackhaften Wurstsorten durcharbeiten mußte. Schließlich kamen drei Sorten in die engere Wahl. Die Bezirksfachschule der Metzgerei hatte mit ihrem Zeugnis, das unter dem Kennwort „Unberührt“ gereicht wurde, am besten abgeschrieben.

Wer noch nach was man sich nicht ganz einig. Prüfungen folgten auf Prüfungen.

Man kann es verstehen, wenn man sich in Augsburg barock vor Verzerrung sieht die Saure taufen wollte. Aber schließlich sollte das Kind noch vor dem Jahresende Gehalt annehmen. So schritt man denn zur Schlussabklärung. Geheimlich wurde verteidigt. Alles was Rang und Namen hatte, hundertmal alles, die drei ausgewählten Sorten, teils durchwärmt und dampfend, teils kalt oder eisig zerlegt, auf den Tisch. Eine Stunde



Seltene Wege der britischen Rekrutenwerbung

W. S. Scott

In dem Bemühen, die immer noch andauernden Rekrutenmangel zu beheben, verstehen sich die mit der Werbung beauftragten Dienststellen der britischen Armee oft zu Konzessionen, die nur schwer mit den militärischen Auffassungen anderer Länder zu vereinbaren sind. So hat man jetzt das Wohlwollen und die Förderung der englischen Mütter damit zu gewinnen versucht, daß die Frauen Gelegenheit hatten, das für die Rekruten bestimmte Essen in den einzelnen Garnisonen zu kochen.

lang klapperten die Messer. Dann, als man sich wohlgefühlt fühlte, warf man die Zettel in die Urne.

Und das Ergebnis? Mit überwiegender Mehrheit siegte wiederum, diesmal aber endgültig, die Bezirksfachschule der Metzgerei. Die anderen Bewerber folgten erst mit mehreren Würfelfängen hinterdrein. Und schnell war diesmal auch der Name gefunden. Einmütig entschied man sich, die neue Wurst schlicht und einfach „Augsburger“ zu nennen.

Wer es interessiert: sie ist 20 Zentimeter lang, dick und leicht gebogen, besteht aus Kerben, kann kalt und warm genossen werden, schmeckt jedoch getrocknet ist am besten.

# Gasmaste als Scheidungsgrund

## Die eingebildete Angst eines Engländers

London, 9. Januar. Die Gasmaste ist wohl der feilste Scheidungsgrund, der in diesem Jahr gemeldet wurde. Man wird aber dem Gericht recht geben müssen, wenn es in diesem Falle die Ehe aus Verbalen des Mannes löste, denn man kann einer Frau unmöglich zumuten, Nacht für Nacht mit der Gasmaste schlafen zu gehen.

John Wilcox war im Weltkrieg im Flandern und hatte dort sehr viele die Schrecken des Gaskrieges kennengelernt. Diese Erfahrungen haben ihre Spuren in ihm hinterlassen und seit einiger Zeit leidet er unter einer schrecklichen eingebildeten Gasmastangst. Sein junges Eheglück wurde dadurch bald zerstört, und als Wilcox soweit kam, als Angst vor einem nächtlichen Gasangriff nur noch mit der Gasmaste zu schlafen und auch von seiner Frau dies zu verlangen, hielt diese es nicht mehr bei ihm aus.

Auch das Haus, das Wilcox sich im vorigen Jahr bauen ließ, ist ein Produkt seiner Wahnideen. Die Villa liegt nämlich unter der Erde. Das Dach — 3 Meter unter dem Erdniveau — besteht aus dicken Eisenbetonplatten. Ein- und Ausgang sind im Garten durch Bäume und Sträucher getarnt. Der Zugang zum Haus ist nur durch Tunnels möglich. Die unterirdischen Fenster des Saales bestehen aus Spiegeln, auf die durch Schirme, wie man sie von den U-Booten kennt, der Anblick von besonders schönen Teilen des Gartens fällt.

# Die verkaufte Frau

Moskau, 9. Januar. Ein eigenartiger Fall von Menschenhandel hat dieser Tage eine Moskauer Straßengericht beschäftigt. Der Postbeamte San Cibola wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, weil er seine bildhübsche Ehefrau für den Preis von 300 Loten an einen Kollegen verkauft hatte. Der Verkäufer brauchte das Geld zur Bezahlung eines Spielfelds. Er schloß mit dem Käufer einen regelrechten schriftlichen Kaufvertrag ab, den er auch in der Weise erfüllte, daß er sich von seiner Frau scheiden ließ und dabei die Rolle des schuldigen Zeils übernahm.

# Zwei Köpfe und vier Arme

Moskau, 9. Januar. Ein oder zwei Mädchen, das ist die Frage bei einer bisher in der medizinischen Geschichte erst zum zweiten Male verzeichneten Mißgeburt, die sich in Moskau ereignete. Ein Mädchen kam zur Welt, das von den Schultern aufwärts Zwilling, von den Schultern abwärts aber eine normale Einzelgeburt darstellte. Das über die Mädchen haben also zwei Köpfe und vier Arme, aber nur einen Leib und nur ein Paar Beine.

Der Zwillingsschwanz gedeiht sehr, jedes Wochen nach der Geburt, unter händiger ärztlicher Aufsicht, durchaus normal. Die Nahrung wird durch beide Mäuler eingenommen, und alle vier Arme funktionieren regelrecht. Auch Wachstum und Gewichtszunahme werden als normal bezeichnet.

# Die Fiebermedizin der Inkas

## 300 Jahre Chinin Die Arznei, die in das Kolonialproblem eingriff

New York, 9. Januar. Die Kolonisierung überseeischer Gebiete durch tropenungelebte Europäer wäre kaum in dem Maße möglich gewesen, wie sie in den letzten Jahrhunderten stattfand, hätte dem Weissen nicht ein Mittel zur Verfügung gestanden, das ihn vor dem tropischen Fieberloos zu retten vermag: das Chinin. Es sind jetzt gerade 300 Jahre her, seit die Rinde des Chinabaumes zum erstenmal einem Europäer das Leben rettete.

In Lima, der Hauptstadt der spanischen Kolonie Peru, herrschte gegen Ende des Jahres 1637 große Aufregung. Der Zustand von Donna Anna de Oleria, Fürstin von Chincho, der Gemahlin des Vizekönigs, gibt zu den schmerzlichen Überlegungen Anlaß. Hoch und niedrig, der einfache Soldat wie der abliche Grundbesitzer, wird in den Tropen von einem heimtückischen Fieber befallen, gegen das die weichen Kräfte völlig machtlos sind. Selbst der Bis von Colon herbeigerbete Don Ramiro, der berühmteste Arzt der südamerikanischen Kolonien Spaniens und Portugals, vermag nichts gegen die Krankheit der hohen Dame auszurichten. Begeistert heißt er in dem Zimmer, durch das der Todessengel schwebt.

Da öffnet sich leise die Tür, und der Vizekönig tritt ein. Er ist nicht allein; hinter ihm kommt, im leisen und wiegenden Schritt des Urwaldbewohners ein Sindiaber, Fährten und erklärt der Fürstin von Chincho dem Arzt: „Diesen Mann schickte mir der Bürgermeister von Loja. Er bringt uns das bisher so lorgeläufig vor uns Weissen geheimgehaltene Fiebermittel der Inkas“. Der Indianer tritt ans Krankenbett, zieht aus seiner Felltasche ein Krännchen und schüttet daraus ein bräunliches Pulver auf die Hand. Dann behauptet er einem Diener, er solle in der Küche aus diesem Pulver und etwas Wasser einen Trank bereiten, der getrocknet werden müsse. Schweigend worten die Männer am Bett der Leidenden, die leise flüstert und unvollkommenende Worte murmelt. Dann kommt das Getränk. Der Indianer flüßt es ihr ein. Schon am nächsten

Tag sinkt das Fieber, die Kranke erhält Hundemilch das Bewußtsein zurück, und in kurzer Zeit ist sie wieder völlig gesund. Zum erstenmal hat die Rinde des Chinabaumes einem weissen Menschen vor dem Fieberloos gerettet!

Einige Monate später taucht das Chinin in Europa auf. Vicente de Lugo, erst ein erditterter Gegner der „heidnischen Zauberkräfte“, war der erste, der sich einige Säckchen Chinin verschaffte und sie nach Rom sandte, wo sie im Hospital von Santo Spirito mehrere Kranke vom Weichfieber heilten. Noch heute zeigt man dort drei Fresken, die damals zur Erinnerung an die erstmalige Anwendung der neuen Wundermedizin geschaffen wurden.

Ursprünglich kannte man nur die Chininrind aus der peruianischen Provinz Loja, dann entdeckten Nerze und Naturforscher verarbeitete Baumrinde in anderen südamerikanischen Provinzen. Lange hatte Spanien das Weltmonopol des Chinins inne; aber die Engländer und Holländer mußten sich trotz des strikten Ausfuhrverbotes Chininbaumrinde zu verschaffen und sie in anderen Kolonien heimlich zu machen, zum Beispiel auf Java und in Madagaskar. Als die Chinabäume hier zu ungenügender Weidern anwachsen und England und Holland große Mengen Chinin auf den Weltmarkt warfen, war es mit dem spanischen Monopol auf und die überteuerten spanischen Chininpreisen zu Ende, und der Preis fiel auf ein Zehntel.

In unserer Zeit sind es nicht die südamerikanischen Länder, sondern die holländischen Plantagenbesitzer, die den Weltmarkt beherrschen und die Preise festsetzen. Die moderne Industrie hat diese Rinde auch für andere als medizinische Zwecke nutzbar gemacht: aus Chinin wird mit verschiedenen chemischen Zusätzen das sogenannte Chininrot, ein Farbstoff für Seide und Wolle erzeugt. Aber die ungeheure Bedeutung des Chinins liegt heute noch viel vor allem im medizinischen Gebiet, in alle politisch, erst seit dem Europäer die Tropenwelt zugänglich gemacht und ihr tödliches Fieber besiegt.

# John Bull als Feuerwehrmann



Bezeichnung: W. S. Scott

Während es sich bei früheren Bränden im britischen Weltreich um verhältnismäßig leicht zu löschende Einzelfälle handelte, breicht es in letzter Zeit oft an mehreren Stellen gleichzeitig. Es sind dabei Brandvorkommen von großer Härte, die schon erstreckt geglaubt, immer wieder neu aufzuckern

**Für Wollschachen ist Die bewährte Persil-Kaltwäsche Das schonende Erneuerungsbad!**

P 211/36



# Wahre „Demokratie“

Roosevelt spielte Prophet

Präsident Roosevelt hat zu Anfang dieses Jahres vor dem amerikanischen Kongress sein Debut als Prophet einer neuen Demokratie gegeben und sein Herold lautete: „Ansel Wolf glaubt, daß in den kommenden Jahren die Demokratie in jenen Ländern, die sie heute nicht kennen, wiederhergestellt oder aufgestellt werden wird.“

Am die latonische Seite mit gutgründigen Kulturschichten zu umgeben, hielt es Herr Roosevelt für zweckmäßig, in einigen Parliolen die „Diktatoren“ als leibhaftige anatolische Reiter darzustellen und in meißelhafter Diktionstendenz — dann in einjämiger Weise den das hohe Lied der „Demokratie“ zu singen.

Wo in aller Welt, so möchte man meinen, wäre die „Demokratie“ reiner und vollkommener verwirklicht als im Land der „unbegrenzten Möglichkeiten“, jene „Demokratie“, die Roosevelt als das alleinige Unterpfand der Wohlstandes anpreisen zu können glaubte? Nur eine einzige Zahl hat der amerikanische Präsident allerdings zum angeblichen Beweise seiner Ausführungen zitiert können, Das Einkommen des amerikanischen Volkes, so behauptete er, sei auf 88 Milliarden Dollar im Jahre 1937 geblieben. Wir wollen die verlässliche unbedingte Schätzung Roosevelt nicht in Zweifel ziehen. Aber wieviel ist es erlaubt, daran zu erinnern, daß diese Steigerung des amerikanischen Volkseinkommens durch eine Dollarabwertung um über 40 v. H. erreicht wurde!

Auch an anderen Stellen können wir den Gedankensatz des Herrn Roosevelt, das in Anbetracht seiner demokratischen Bestimmung etwas lächerlich zu sein scheint, nachweisen. Es geht z. B. kein lehrreiches Abwundungsgefühl zu der Vermutung, daß die 11 Millionen Arbeitslosen in U. S. A. wohl kaum in begünstigtem Maß das Loblied ihres Präsidenten auf den Wohlstand der Vereinigten Staaten mitgehen können. Oder glaubt er, etwa, es als eine „demokratische Sentenz“ ausfallen zu dürfen, wenn jeder elfte Bürger seines Landes ohne Arbeit ist?

Es gibt in Deutschland niemand, der zu hungern und zu frieren braucht. Wie steht es dagegen in Cleveland? 65.000 Menschen liegen dort auf den Straßen und wissen nicht, wann ihre Not ein Ende finden soll, denn jede bisher mit unzureichenden Mitteln unternommene Hilfsaktion hat fähig verfehlt. So sieht die Lebenslage der Millionen in anderen Ländern, als in den höchsten Interessensgruppen ebenfalls um Nahrungsmittel zu betteln. Aber auch die Stadt Cleveland kann ihnen nach dem aus Amerika ankommenden Nachrichten nicht helfen, denn sie selbst hat den Kaufkraft einer Million Dollar für gelieferte Lebensmittel.

Man möchte eigentlich annehmen, daß derartige Zustände in einem demokratischen Verfassungen unmöglich sein müßten. Aber gerade hier in der Rede Roosevelts nach einer Anrede, daß die amerikanische Regierung die Mühsal habe, diesen ungeliebten Tausenden notleidenden Familien zu helfen oder die Arbeitslosen Arbeit zu beschaffen, oder sie wenigstens materiell zu unterstützen.

Der amerikanische Staat braucht kein Geld für andere Dinge. Nur davon nicht man also gegen die „autoritären“ Staaten von Weber, weil man diese Hilfe braucht, um dem amerikanischen Volk beizustehen, nur zwei Tage später dem Kongress unterbreiteten die „Bureaucrats“ voran mit einem Budgetgesetz von nahezu 1 Milliarde Dollar als unumgänglich notwendig erscheinen zu lassen. Am neuen Jahresanfang werden die in der nächsten Staatensatzung für die Rückzahlung ausgegeben werden — obwohl nach Roosevelts eigenen Angaben die öffentliche Schuld der Vereinigten Staaten die größte der Welt ist, nämlich über 38,5 Milliarden Dollar erreicht hat.

Klingt es in Anbetracht dieser Zustände nicht wie Galgenhumor, wenn der die verantwortliche Staatschef der übrigen Welt als nachahmenswertes Beispiel vorhält? Es kann uns gleichgültig sein, ob das amerikanische Volk mit diesen praktischen Auswirkungen „demokratischer“ Theorien Roosevelts irgend eine Freude oder nicht. Bekanntlich soll jeder nach seiner eigenen Kräfte leben. Gerade deshalb mag Herr Roosevelt um so mehr verdient sein, daß wir auf seine Reden sorgfältig gern verzichten.

# Die Schwester - Trägerin der Volkspflege

Hauptamtliche Hilgenfeldt über die Krankenpflege im Dritten Reich

Berlin, 9. Januar. Vor Vertretern der Presse sprach Hauptamtliche Hilgenfeldt, der Leiter der deutschen Volkspflege, über den neuen deutschen Schwesterndienst und über die Stellung der Schwester im Dritten Reich.

Er sagte u. a.: „Aus der Erwägung heraus, daß die Frage der Volksgesundheit als Lebens- und Schicksalsfrage der Nation nicht der Initiative einzelner Institutionen überlassen können, haben Partei und Staat auch hier die Führung übernommen, indem sie zugleich das lebendige Interesse des gesamten Volkes — besonders der weiblichen Jugend — nachzudenken.“

„Zunächst umwandlung, Aufklärung und Neugliederung wurden bei großen Organisationsmaßnahmen gelassen: 1. Die NS-Schwesterenschaft als Organisation der NSDAP, mit dem Hauptziel, in der Gemeindepflege die Aufgaben der Gesundheitsfürsorge zu erfüllen; 2. das Deutsche Rote Kreuz mit den bekannten Aufgaben der Krankenpflege und Unterstützung des Kriegsgenossenwesens der Wehrmacht, des Sanitätsdienstes im zivilen öffentlichen und im öffentlichen Unfall- und Katastrophenbereich im Frieden; 3. der Reichsverband der freien Schwestern und Pflegerinnen, gebildet aus der NSDAP, der NSDAP und der freien Krankenpflegekräfte zu sammeln und bereitzustellen für Zwecke der Krankenpflege in Krankenhäusern, Kliniken, Heilanstalten, Betriebskrankenkassen, Erholungsheimen, in der Schulgesundheitspflege und auf allen anderen Gebieten des Gesundheitswesens.“

Der Bedarf an jungen Kräften für das Aufgabengebiet der Schwester im neuen Reich ist außerordentlich groß. Er fordert einen jährlichen Nachwuchs von 14.000 bis 15.000 Jungfrauen, während der Nachwuchs an Schwesternschülerinnen in den letzten Jahren erst 8.000 betrug. Dieser Mangel, den wir mit allen Mitteln zu beheben trachten, ist in der Hauptsache auf zwei Ursachen zurückzuführen. Einmal liegt der Mangel des Schwesternberufes noch immer ein Vorurteil entgegen, das sich sowohl auf die wirtschaftliche Stellung und die äußeren Lebensumstände einer Schwester be-

zieht als auch auf den gesellschaftlichen Gehalt ihrer Tätigkeit.

Die andere Ursache des zur Zeit noch herrschenden Schwesternmangels aber ist zurückzuführen auf den Mangel an geeigneten Lehrstellen in der Mehrzahl der für die Ausbildung der Volkspflege nationalsozialistischer Volkspflege ergriffen.

Die Krankenpflege ist selbstverständlich auch die vornehmste Aufgabe der Schwester. Der Gehalt, der bei der Ausbildung der Schwester zu bringen zu können, unter Umständen ihr Leben dem Tode abzurufen, ist und bleibt einer der härtesten leiblichen Antriebe zum Schwesternberuf, der unmittelbar den besten mütterlichen Kräften der Frau entspricht. Darüber hinaus jedoch ist der Schwester die unermesslich schwere Aufgabe gestellt, als Trägerin und Trägerin nationalsozialistischer Lebensgestaltung und im Geiste einer durchgreifenden Erb- und Rassenpflege den Grund mitzugeben zu helfen für eine glücklichere Zukunft unseres Volkes.

Im allgemeinen Verhältnis zu der großen Bedeutung der Schwesternschaft ist auch die wirtschaftliche Seite des Berufes von der Ausbildung an wesentlich günstiger gehalten, so daß diesen Eltern die Sorge um eine geistig ausführende Zukunft ihrer Töchter immer vorausgesetzt, daß sie die nötige Einnahme beständig abgeben können. Die eigentliche Bezahlung in einer Krankenschule beginnt mit dem 16. in besonderen Fällen mit dem 17. Lebensjahr. Da jedoch gründliche hauswirtschaftliche Kenntnisse auf diesem Gebiet nicht vorausgesetzt werden, ist zu betonen, daß die Erwartung dieser unerschöpflichen Berufsaussicht ist, die Töchter in der Schulzeit und dem 17. bis 18. Lebensjahr bereits als zur Schwesternausbildung gehörend betrachtet werden muß.

Die krankenschwesterliche Ausbildung ist sehr vielseitig und läßt sich bei dem Mangel an geeigneten Stellen offen zu den verschiedenen Tätigkeitsarten und Fortbildungsmöglichkeiten. Während die Arbeit sie mit dem Ernst des Lebens bekannt macht, helfen Schwesternvereine, die Töchter erhalten, mit der sie gekommen sind und die sie für ihr späteres lebensreiches Wirken brauchen. Die Kosten dieser umfassenden wertvollen

Ausbildung, die mit dem Staatsexamen schließt, trägt die Organisation, bei der die Schwestern ihre erhalt, allerdings unter der Voraussetzung, daß sie danach mindestens zwei Jahre ihre Kräfte dem Schwesternberuf widmen. Während den Vorwärtlerinnen irrtümliche Wohnung, Verpflegung, Krankenversicherung und ein Teilgehalt gewährt wird, erhalten die Schwestern außerdem noch freie Dienstwohnung.

Nach Eintritt in die Berufstätigkeit ist die Schwester ebenfalls aller Sorge um ihren Lebensunterhalt enthoben. Ihr Gehalt liefert sich die Wohnung und Dienstverrichtungen. Zur Verbalgungsmöglichkeit ist durch den niedrigen Urlaub und durch entsprechende Freizeit gelöst, so daß der Schwester vor allem das eine, helfen sie am dringlichsten bedarf, erhalten bleibt: die eigene Gesundheit und Zeitungsfrist und ihr fröhgemutten Sinn.

## 35 Kriegsschiffe und 300 Flugzeuge jagen den vermissten U24-Bomber

New York, 9. Januar. Nach einer Meldung aus San Pedro (Kalifornien) jagen 35 Kriegsschiffe und etwa 300 Marineflugzeuge im Pazifik auf einem Gebiet von rund 60.000 Quadratkilometern vergeblich nach dem seit Mittwoch vermissten Marine-Bombenflugzeug.

Das 25-Tonnen-Flugzeug, das eine lebensfähige Besatzung hatte, ist von der amerikanischen Luftwaffe und gehörte einem der besten Fliegeroffiziere an, die an den Fronten manövrieren. Die Suche forderte bereits ein Todesopfer. Ein Marineoffizier wurde aus einem Flugzeug „abgeworfen“ etwa 100 Meilen von der Küste geüblichen Flugboot und ertrank.

## Autobus stürzte in einen Bach

Von 35 Winterpartnern nur eine Frau schwer verletzt

Breslau, 9. Januar. Auf der böhmischen Seite des Riesengebirges fuhr ein mit 35 Winterpartnern besetzter Autobus in einen Fluß geht. Eine Frau wurde schwer verletzt, die übrigen Anwesenden erlitten leichtere Verletzungen.

„Der Wagen“ kam von Harrachsdorf und fuhr in Richtung G. Ein Unfall, der nicht entgegengerichteten Personenwagen plötzlich unmittelbar vor der Begegnung seinen Scheinwerfer einstellte, wurde der Fahrer des Wagens gebrochen, kam in dem tiefen Gully zu liegen. Ein Strohband, das der Fahrer einige Zeit vor dem Unfall auf dem Boden abgelegt hatte, wurde durch das Schleudern und stürzte in einen kleinen Fluß, den Witzsch-Bach. Bei dem Unfall wurden eine Seitenwand und die Rückwand des Wagens zerstört, so daß mehrere Anwesen durch die offene Wand in den Fluß fielen.

Feuerwehr aus der Umgegend und Gendarmerie leisteten die erste Hilfe. Wie sich zum Glück herausstellte, hatte nur eine Person leichte Verletzungen erlitten, daß die im Krankenhaus geschafft werden mußte. Die anderen Personen erlitten nur leichte Verletzungen und Freilassen.

## Von der Lokomotive erfaßt

Drei Personen getötet

Bromberg, 9. Januar. In der Nähe von T. o. n. ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Als ein von Gumbinnen kommender Lokomotivzug die Stationen des Bahnhofs passierte, ging bei der Fortföhrer Lokomotive ein Personenzug, das von der Lokomotive erfaßt und mehrere hundert Meter weit mitgeschleift wurde. Der Personenzug wurde vollständig zerstört. An der Unfallstelle fand man die Leichen dreier Personen, während eine vierte Person wie durch ein Wunder nur leicht verletzt wurde.

# Cippe rüstet zum Erinnerungstreffen

Dr. Frick und Alfred Rosenberg sprechen in Lemgo und Deimold Die entscheidende Landtagswahl vor der Machübernahme

Eigener Bericht der NS-Press

Deimold, 9. Januar. Aus Anlaß der fünfjährigen Weidertage des Tages des entscheidenden Wahlergebnisses der Reichstagswahl am 15. und 16. Januar hat sich der Gau Westfalen-Nord traditionell gewöhnliche Erinnerungstreffen in Deimold. Wie jeder bekannt war, steht die Teilnahme am Reichstagswahlkampf Dr. Frick und Alfred Rosenberg fest, die auf Großveranstaltungen in Lemgo und Deimold sprechen werden.

Das kleine Städtchen Cippe am Fuße des Teutoburger Waldes hat vor fünf Jahren im Mittelpunkt des politischen Interesses in Deutschland. Es war zu jener Zeit, als die Gegner der Bewegung den Untergang der NSDAP vorausgesagt. In Cippe war für den 15. Januar Landtagswahl vorgesehen. Der Führer selbst griff damals in diesen entscheidenden Landtagswahlkampf ein. Er sprach in 16 Veranlassungen auf den höchsten Tönen, in Westfalen. Mit Adolf Hitler sprachen alle führenden Männer der Partei, die Reichsleiter, Dr. Ley, Alfred Rosenberg, Dr. Frick, Hermann Göring, Dr. Goebbels sowie alle Reichsleiter der NSDAP. Die Rede war nur an propagandistischer Tätigkeit und Aufführung an Hilfsmitteln zur Verfügung wurde, wurde in diesem Städtchen mit etwa 180.000 Einwohnern eingeleitet. Diese Arbeit der Partei wurde am 16. Januar durch fünfzigsten gewöhnlichen Wahlkampf befohlen. Berkunnt dem Reichstagswahlkampf, der die Partei Adolf Hitler Reichstagsleiter und Führer des deutschen Volkes.

Schon seit einigen Tagen rüstet Cippe für das bevorstehende fünfte Erinnerungstreffen. Die Organisationsleitung des Gau Westfalen-Nord hat in Deimold ihre Arbeit aufgenommen. Im ganzen Gau sind die Männer der Bewegung am Werke, um dem Gau ein festliches Gepräge zu geben. Besondere Auszeichnungen sind in den Städten Deimold, Lemgo, Bad Salzuflen und Lage vorgesehen.

Der in Berlin nationalisierte Reichsautobus „Deutschland“ steht sich in den nächsten Tagen nach Cippe in Bewegung, um hier mit seiner ganzen Einrichtung bei den Landtagswahlkämpfen der einzelnen Großstädte in diesem Kreisgebiet zu stehen. Für den 16. Januar, vormittags, ist wiederum der traditionelle Erinnerungsmassiv aller am Gipfel Wahlkampf aktiv beteiligten Mitglieder der Bewegung vorgesehen. Im Anschluß an diesen Vorbereitungen werden die Wagen zur Großkundgebung in die Flugzeughallen des Fliegerhorstes Deimold führen.

## Berliner Börse

Reichsbank-Diskont 4 v. H. Lombard-Diskont 5 v. H.

Land- und Staatspapiere	Industrie-Aktien
1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.	1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.
1% Lombard-Diskont 5 v. H.	1% Lombard-Diskont 5 v. H.
1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.	1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.
1% Lombard-Diskont 5 v. H.	1% Lombard-Diskont 5 v. H.

## Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Land- und Staatspapiere	Industrie-Aktien
1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.	1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.
1% Lombard-Diskont 5 v. H.	1% Lombard-Diskont 5 v. H.
1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.	1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.
1% Lombard-Diskont 5 v. H.	1% Lombard-Diskont 5 v. H.

## Berliner Devisenkurs

Land- und Staatspapiere	Industrie-Aktien
1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.	1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.
1% Lombard-Diskont 5 v. H.	1% Lombard-Diskont 5 v. H.
1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.	1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.
1% Lombard-Diskont 5 v. H.	1% Lombard-Diskont 5 v. H.

## Kreditanstalten und Körperschaften

Land- und Staatspapiere	Industrie-Aktien
1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.	1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.
1% Lombard-Diskont 5 v. H.	1% Lombard-Diskont 5 v. H.
1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.	1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.
1% Lombard-Diskont 5 v. H.	1% Lombard-Diskont 5 v. H.

## Frei-Verkehr

Land- und Staatspapiere	Industrie-Aktien
1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.	1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.
1% Lombard-Diskont 5 v. H.	1% Lombard-Diskont 5 v. H.
1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.	1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.
1% Lombard-Diskont 5 v. H.	1% Lombard-Diskont 5 v. H.

## Industrie-Aktien

Land- und Staatspapiere	Industrie-Aktien
1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.	1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.
1% Lombard-Diskont 5 v. H.	1% Lombard-Diskont 5 v. H.
1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.	1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.
1% Lombard-Diskont 5 v. H.	1% Lombard-Diskont 5 v. H.

## Donken

Land- und Staatspapiere	Industrie-Aktien
1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.	1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.
1% Lombard-Diskont 5 v. H.	1% Lombard-Diskont 5 v. H.
1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.	1% Reichsbank-Diskont 4 v. H.
1% Lombard-Diskont 5 v. H.	1% Lombard-Diskont 5 v. H.





Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg. jedes fettgedruckte Überschriftswort kostet . . . . . 20 Pfg. (Ausgabe Halle u. Umgebung 49400)

# MNZ-Kleinanzeigen

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg. jedes fettgedruckte Überschriftswort kostet . . . . . 20 Pfg. (Ausgabe Halle u. Umgebung 49400)

**Denken Sie an das Edelweißrad.**



Es ist gut und gesund und es wird sich viele Jahre halten. Die neuen Modelle stellen sich über jeden anderen aus. Die neuen Modelle sind aus Aluminium. Über 1/2 Million Edelweissräder haben wir schon seit 40 Jahren überaus verkauft. Das konnten wir wohl nicht mehr, wenn unser Edelweissrad nicht gut und schön wäre.

**Edelweiß-Decker 708**  
Deutsch-Wartenberg

**Industrie-Unternehmen**  
sucht für sein Werk in der Nähe von Halle und Leipzig zum 1. April 1938 einen

## Pächter

zur Bewirtschaftung eines Kameradschafts-Hauses. Er muß allen Anforderungen eines Kameradschafts genügen. Es kommen nur Bewerber in Betracht, die neben dem zu übernehmenden keinen anderen einschlägigen Betrieb unterhalten. Angebote unter L 39 an MNZ, Halle (Saale), Geilstraße 47.

## Warme Decken

Mod. Schöten-Plaids, mit Franzen, für das Liegesofa 130x170 cm . . . 975  
Wollene Reisedecken, einseitig barfariert, für das Auto 125x155 cm . . . 1400  
Kamelhaar-Schlafdecken 140x190 cm . . . . . 1850  
Feinfarbige Wolldecken 150x200 cm . . . . . 2375

**Fries für Fenstermängel**  
130 cm br. p.m. 5.50, 150 cm br. p.m. 6.50

## Arnold & Troitzsch

Halle (Saale), Große Ulrichstr. 1

**Kranke-schwester**  
flottlich gelehrt, zum 1. Februar 1938 gesucht. Kreisfremdenhaus Bitterfeld.

**Wädchen**  
flottlich, für den Haushalt für sofort oder später gesucht. Goldener Adler, Magun bei Dessau.

**Chelisches Mädchen**  
flott und sauber, nicht unter 20 J., mit Kochkenntnissen und guten Zeugnissen für 15. 1. oder 2. Gehalt. Angebote unter G 1008 an MNZ, Halle-S., Geilstraße 47.

**Küchenmädchen**  
(22 bis 26 Jahre) perfekt, mit guten Zeugnissen für 1. 2. Gehalt monatlich 50 M., Hauslohn 2 Personen u. Diener. Angebote unter G 1009 an MNZ, Halle-S., Geilstraße 47.

**Erfahrene Hausgehilfin**  
für Privathaus, bei guter Besoldung zum 1. Februar oder später gesucht. Halle-S., Kaiserplatz 19.

**Junges Mädel**  
möglichst in Halle, flott, mit Kochkenntnissen, für sofort gesucht. Herbert Behag, Geilstr. 33, Frankfurt Straße 39.

## Wohnkultur Tapeten 1938

Bestellen Sie bitte die neue Musterkarte. Ihre geschmackvolle Zusammenstellung bringt auch für Sie das Passende!

## Walter Sommer

Leipziger Straße 32. Ruf 233 62

**Stellen-Angebote**

**Heilige und redegewandte Privat-Engländerin**  
geb. geb. in England, durch den Krieg, hat u. sich Zeit nehmen zu lernen u. zu unterrichten. Unterrichtsgegenstände: Englisch, Französisch, Latein, Griechisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch, Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Englisch, Deutsch, Latein, Griechisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch, Schwedisch, Finnisch, Norwegisch.

**1 Lehrling**  
mit mittelbaren Primarstufe. Bewerbungen unter Berücksichtigung eines selbstgeleiteten Lebenslaufes erbeten unter L 46 an die MNZ, Halle (Saale), Geilstr. 47.

**Kaufmänn. Lehrling**  
von Ing.-Büro gesucht in Osnabrück. Hoher Weg 22.

Zum 1. April suchen wir einen

## kaufm. Lehrling

Gute Schulbildung, möglichst einjährige Berufsausbildung, Kenntnisse im kaufmännischen Leben. Erbeten unter L 46 an die MNZ, Halle (Saale), Geilstr. 47.

**Gebr. Karlmann**  
Ammendorf

**1 Lehrling**  
mit mittelbaren Primarstufe. Bewerbungen unter Berücksichtigung eines selbstgeleiteten Lebenslaufes erbeten unter L 46 an die MNZ, Halle (Saale), Geilstr. 47.

**Kaufmänn. Lehrling**  
von Ing.-Büro gesucht in Osnabrück. Hoher Weg 22.

**Gesuchter Führer**  
jüngerer, wird gesucht. Wohnort Nr. 6 über Zeilstr.

**1-2 Vertreterinnen**  
für erfindliche Strickwaren, bei höchst. Verdienst, flott noch in der Halle, Geilstr. 47, Geilstr. 116.

**Hausmädchen**  
für 2-Personen-Auslastung gesucht. Heinde, Reichsmarkt, Sanderleben

**Hausgehilfin Tagesmädchen**  
Suche zum 1. 2. (saubere, gewandte Hausgehilfin, nicht unter 18 J., mit guten Zeugnissen. Dr. Frigemann, Halle-S., Marktstr. 80a.

**Wohnkultur Tapeten 1938**

**Bestellen Sie bitte die neue Musterkarte.** Ihre geschmackvolle Zusammenstellung bringt auch für Sie das Passende!

**Walter Sommer**  
Leipziger Straße 32. Ruf 233 62

**Wohnkultur Tapeten 1938**

**Bestellen Sie bitte die neue Musterkarte.** Ihre geschmackvolle Zusammenstellung bringt auch für Sie das Passende!

**Walter Sommer**  
Leipziger Straße 32. Ruf 233 62

**Bezieherwerber**  
(saud nebenberuflich) für Halle und Sand zu günstigen Bedingungen für eine Sammelversicherung. G. F. u. L. 1. 18870 an die MNZ, Halle (Saale), Geilstr. 47.

**Kaufmann**  
für Verkauf u. Auftragsabwicklung, möglichst aus der Maschinenbranche, etwa 25 Jahre alt, gefällig. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderungen unter L 43 an die MNZ, Halle (Saale), Geilstr. 47.

**Lehrling**  
zum 1. April 1938 gesucht in der Halle, Geilstr. 47, Geilstr. 116.

**Lehrling**  
zum 1. April 1938 gesucht in der Halle, Geilstr. 47, Geilstr. 116.

SEIT 1839

## Martick

HALLE'S AM ALTEN MARKT

## Möbel

UND EINRICHTUNGSHAUS

Sonderabteilungen:  
Deutsche Werkstättenmöbel  
Deutsche WK-Möbel  
Wohnstattmöbel  
Teppiche, Vorhänge, Gardinen

BEKANNT ALS PREISWERT U. GUT

**Stellen-Gesuche**

**Jg. Laborant**  
höhere Schulbildung, sucht Stellung. Angebote unter G 1004 an MNZ, Halle-S., Geilstr. 47.

**Stellen-Gesuche**

**Jg. Laborant**  
höhere Schulbildung, sucht Stellung. Angebote unter G 1004 an MNZ, Halle-S., Geilstr. 47.

**Wohnkultur Tapeten 1938**

**Bestellen Sie bitte die neue Musterkarte.** Ihre geschmackvolle Zusammenstellung bringt auch für Sie das Passende!

**Walter Sommer**  
Leipziger Straße 32. Ruf 233 62

**Bürogehilfe**  
nicht über 17 Jahre alt, für sofort gesucht. Angebote unter L 44 an die MNZ, Halle (Saale), Geilstr. 47.

**Pharm. Vertreter**  
ber durch langjährige Tätigkeit in Apotheken gut eingeführt, in allen Teilen Deutschlands, Pharmak. Vertrieb für Provinz Sachsen und Anhalt gesucht. mit Bild an: „Pharmak. Chem.-Pharm. Geisel (gest. 1882), Dresden 19.

**Lehrling**  
zum 1. April 1938 gesucht in der Halle, Geilstr. 47, Geilstr. 116.

**Lehrling**  
zum 1. April 1938 gesucht in der Halle, Geilstr. 47, Geilstr. 116.

**Stenotypistin**  
in Dauerstellung, Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderungen unter K 300 an Einzeleinreichung Danhof, Halle (Saale), Schmiedelehrstr. 1.

**Stenotypistin**  
in Dauerstellung, Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderungen unter K 300 an Einzeleinreichung Danhof, Halle (Saale), Schmiedelehrstr. 1.

**Hausmädchen**  
zum 1. Februar 1938 oder früher gesucht. Vorstellung 9-11 und 3-7 Uhr. DR. WRAGGE, Adolf-Hitler-Ring 9-10

**Stenotypistin**  
gemäß und preislich, von Großfirma gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderungen unter K 300 an Einzeleinreichung Danhof, Halle (Saale), Schmiedelehrstr. 1.

**Stenotypistin**  
gemäß und preislich, von Großfirma gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderungen unter K 300 an Einzeleinreichung Danhof, Halle (Saale), Schmiedelehrstr. 1.

**Wohnkultur Tapeten 1938**

**Bestellen Sie bitte die neue Musterkarte.** Ihre geschmackvolle Zusammenstellung bringt auch für Sie das Passende!

**Walter Sommer**  
Leipziger Straße 32. Ruf 233 62

Mehrere tüchtige

## Schlösser

für allgemeinen Maschinenbau und einige

## Messermacher

in Dauerstellung sofort gesucht

**G. L. Eberhardt**  
Büchereimaschinenfabrik  
Reichenberger Straße 16-20

**Lehrling**  
zum 1. April 1938 gesucht in der Halle, Geilstr. 47, Geilstr. 116.

**Lehrling**  
zum 1. April 1938 gesucht in der Halle, Geilstr. 47, Geilstr. 116.

**Stenotypistin**  
in Dauerstellung, Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderungen unter K 300 an Einzeleinreichung Danhof, Halle (Saale), Schmiedelehrstr. 1.

**Stenotypistin**  
in Dauerstellung, Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderungen unter K 300 an Einzeleinreichung Danhof, Halle (Saale), Schmiedelehrstr. 1.

**Hausmädchen**  
zum 1. Februar 1938 oder früher gesucht. Vorstellung 9-11 und 3-7 Uhr. DR. WRAGGE, Adolf-Hitler-Ring 9-10

**Stenotypistin**  
gemäß und preislich, von Großfirma gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderungen unter K 300 an Einzeleinreichung Danhof, Halle (Saale), Schmiedelehrstr. 1.

**Stenotypistin**  
gemäß und preislich, von Großfirma gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderungen unter K 300 an Einzeleinreichung Danhof, Halle (Saale), Schmiedelehrstr. 1.

**Wohnkultur Tapeten 1938**

**Bestellen Sie bitte die neue Musterkarte.** Ihre geschmackvolle Zusammenstellung bringt auch für Sie das Passende!

**Walter Sommer**  
Leipziger Straße 32. Ruf 233 62

von großem Möbel- und Einrichtungs-Geschäft, Halle (Saale), für sofort oder später gesucht. Zu Frage kommen werden bis zu 30 Jahren, mit wenig im Namen und Nebenberuf im Möbelbereich, möglichst mit Führerschein. Unbefristete Dauerstellung, Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderungen unter L 37 an die MNZ, Halle (Saale), Geilstr. 47.

**Lehrling**  
zum 1. April 1938 gesucht in der Halle, Geilstr. 47, Geilstr. 116.

**Lehrling**  
zum 1. April 1938 gesucht in der Halle, Geilstr. 47, Geilstr. 116.

**Stenotypistin**  
in Dauerstellung, Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderungen unter K 300 an Einzeleinreichung Danhof, Halle (Saale), Schmiedelehrstr. 1.

**Stenotypistin**  
in Dauerstellung, Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderungen unter K 300 an Einzeleinreichung Danhof, Halle (Saale), Schmiedelehrstr. 1.

**Hausmädchen**  
zum 1. Februar 1938 oder früher gesucht. Vorstellung 9-11 und 3-7 Uhr. DR. WRAGGE, Adolf-Hitler-Ring 9-10

**Stenotypistin**  
gemäß und preislich, von Großfirma gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderungen unter K 300 an Einzeleinreichung Danhof, Halle (Saale), Schmiedelehrstr. 1.

**Stenotypistin**  
gemäß und preislich, von Großfirma gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderungen unter K 300 an Einzeleinreichung Danhof, Halle (Saale), Schmiedelehrstr. 1.

**Wohnkultur Tapeten 1938**

**Bestellen Sie bitte die neue Musterkarte.** Ihre geschmackvolle Zusammenstellung bringt auch für Sie das Passende!

**Walter Sommer**  
Leipziger Straße 32. Ruf 233 62











Triumph der Motorisierung

Der neuen Autoausstellung entgegen - Große Bilanz völkischer Leistungskraft und technischen Könnens - Neues Rekordjahr der Kraftfahrzeugindustrie - Spiegelbild stolzer Entwicklung

Wie jedes Jahr, seitdem das Reich Adolf Hitlers befehlt, wird auch 1938 wieder eine Internationale Automobil- und Motorabausstellung von der händigen Aufsichtsentwicklung unserer Motorisierung...

Es wird das sechste Mal, daß seit der Machtergreifung eine Automobilabausstellung in Berlin stattfindet. Das sechste Mal. In jedem Jahr war diese Ausstellung ein Markstein in der maßvollen Weiterentwicklung unserer Motorisierung...

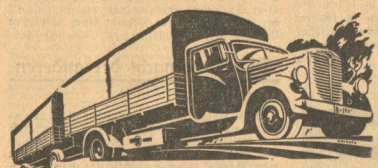
Das Öl PENNFORTH-POLAR Hochdruck-Winter-Autoöl

Wachstum auf getragene Arbeit und errungene Erfolge und ein Punkt der Sammlung, in dem der Führer selbst den Bilanzstrich unter das bis dahin Erreichte zog...

Schon allein die Tatsache, daß der Führer selbst in jedem Jahre bisher die Berliner Automobilabausstellung mit einer grandiosen Rede zu eröffnen pflegte, die Tatsache, daß er aus Anlaß einer Automobilabausstellung sein Motorisierungsgesetz am 1. März 1934...

Nach mehr als das aber: hier, in den vielen Hallen, in dem großer Impopulanten Rahmen einer Weltausstellung zeigen wir der Welt: Das haben wir erreicht! Seht her, so erlangen wir Erfolg auf Erfolg...

Während andere Länder durch Kriege, Unruhen und Streiks durchschüttelt werden, können wir hier bereits die ersten Zeilen des neuen Lebens in der Welt...



Jeden Führerschein erhalten Sie durch Kraftfahrlehrer Erich Reichstein, Halle (Saale), Postweg 64, Ruf 39471

Alle Führerscheine werden neu ausgestellt, nur 20 Reichsmark (inkl. Bescheinigung), Fahrlehrer Ing. Optiz, Merseburger Str. 41

hören, sondern auch gleichzeitig immer weiteren Tausenden von Schaffenden wieder Arbeit geben. Wir sind wieder ein Land, in dem die Schornsteine rauchen, in dem die Räder der Fabriken laufen...

Damals, 1933, als der Führer das erste Mal in neuem Deutschland eine Automobilabausstellung eröffnete, damals waren Kraftverkehr und Autoindustrie fünfzehn, die am Verfallenden waren...

Dann aber kamen jetzt 1933 mit jedem Jahr Rekordziffern der Produktion im Inland und auch des Absatzes im Ausland...

Für 1937 erwartet man in den Vereinigten Staaten, daß die Einnahmen aus den Kraftfahrzeug- und Benzinsteuern 1550 Mill. Dollar, aber 125 Mill. Dollar mehr als im Vorjahr erreichen werden...

Der Stockholmer Autokongress für Automobilisten hat 40 öffentliche und 39 direkte Anträge, letztere mit 7000 Unterschriften...

Im letzten Jahr sind in England elf Straßenbahn-Unternehmungen reiflos zum Omnibus oder Fahrdiabantibus übergegangen.

Der kleine Kraftwagen macht beinahe 80 v. H. der europäischen Gesamtproduktion aus.

Für die Sternfahrt nach Monte Carlo (ab 25. Januar) haben sich 142 Kraftwagen aus 21 Nationen gemeldet...

Die Stadt Victoria in der kanadischen Provinz British Columbia hat als erste der Welt eine Geschwindigkeitsgrenze für Fußgänger eingeführt...

Gegenüber der fröhlichen Bilanz von 1927 und dem immer noch schönen Exportergebnis von 28,8 Millionen im Jahr 1933 für Personenkraftwagen, Lastkraftwagen und Kraftfahrzeuge...

In London gibt es bereits 700 Kraftdiabantautos und weitere 600 sind im Bau. Der Führer selbst für Personenkraftwagen...

Der schwedische Prinz Gustav Adolf, der einen 4-Türer Mercedes-Benz-Wagen mit 1600 cm³ Hubraum kauft...

Nach allen Erwerbstätigen der Vereinigten Staaten wird jeder Sechste direkt oder indirekt von der Autoindustrie ernährt.

In angetrunkenem Zustand ertrappte Verkehrsminister in England im amerikanischen Bundesstaat Ohio einen großen Haufen Holz Kleinwagen.

Die schwedische Prinz Gustav Adolf, der einen 4-Türer Mercedes-Benz-Wagen mit 1600 cm³ Hubraum kauft...

Nach allen Erwerbstätigen der Vereinigten Staaten wird jeder Sechste direkt oder indirekt von der Autoindustrie ernährt.

In angetrunkenem Zustand ertrappte Verkehrsminister in England im amerikanischen Bundesstaat Ohio einen großen Haufen Holz Kleinwagen.

tionen schätzen, so daß wir mit einem Ausfuhrwert von etwa 130,5 Millionen Reichsmark rechnen können...

Man weiß heute wieder im Ausland, was wir zu leisten imstande sind. Man nennt unsere Kraftfahrzeugschiffe nicht bloß Autos, sondern auch Autos...

Zu einer imponierten Schau werden sich am 18. Februar wieder die Tore der Berliner Messehallen öffnen. Hunderttausende von Besuchern werden aus allen Teilen des Reiches herbeiströmen...

Neues der Woche

Mischung Straßenperrungen!

Die neue Deutsche Automobil-Gesellschaft, G. m. b. H., hat in Halle (Saale) ein neues Modell...

1. Straßenperrungen: Eisen - Vorbauart (Reihenbreite 80); Steuerung der Lenkmaschine in der Lenkmaschine...

2. Straßenperrungen: Eisen - Vorbauart (Reihenbreite 80); Steuerung der Lenkmaschine in der Lenkmaschine...

3. Straßenperrungen: Eisen - Vorbauart (Reihenbreite 80); Steuerung der Lenkmaschine in der Lenkmaschine...

4. Straßenperrungen: Eisen - Vorbauart (Reihenbreite 80); Steuerung der Lenkmaschine in der Lenkmaschine...

5. Straßenperrungen: Eisen - Vorbauart (Reihenbreite 80); Steuerung der Lenkmaschine in der Lenkmaschine...

6. Straßenperrungen: Eisen - Vorbauart (Reihenbreite 80); Steuerung der Lenkmaschine in der Lenkmaschine...

7. Straßenperrungen: Eisen - Vorbauart (Reihenbreite 80); Steuerung der Lenkmaschine in der Lenkmaschine...

Auto-Schlachthof Schnorr & Co. Halle (Saale) - Canoner Weg 2 - Ruf 34204

Opel: Opel-Cadett-Str. über 2000 km an den besten in sehr guter Beschaffenheit...

Opel-Kadett: Opel-Kadett-Str. über 2000 km an den besten in sehr guter Beschaffenheit...

Opel-Kadett: Opel-Kadett-Str. über 2000 km an den besten in sehr guter Beschaffenheit...

Autoverdet: Wenn Sie ein gutes haben wollen, verlangen Sie Preis und Stellenplan

Sollwackerfrei: Sommer-Adersol: schützt Sie vor lebensgefährlichem Schleudern auf nassem, schlipfrigen Straßen!

O. Sander & Co. G. m. b. H. Halle (Saale) Moritzwinger 17

Knorr-Druckluft-Bremsen-Dienst: nur Halle (Saale) Ruf 23363

Gebräuchte: Framo: Frisch 10 Ztr. Traglast, Goliath: Kasten 10 Ztr. Traglast

Autofedern: W. Feld: Am Steiner 12, Ruf 289 91

Steuerei: Opt. P. Kinnert, 1,2 Uhr, Opel-Cadett, 1,3 Uhr, Opel-Cadett, 2 Uhr, Opel-Cadett

Brennab-Kasten-Wagen: Steyr, Gläser, Cabriolet in gutem Zustand

G. Meißner: Meißnerstraße 151, Ruf 297 45



**Familien-Anzeigen**

Jng<sup>o</sup> Die glückliche Geburt unseres zweiten Kindes zeigen wir hoch-erfreut an  
**Jrmgard Schaeff**  
**Ernst Schaeff**  
 Klempner- u. Installateurmeister  
 Halle-S., d. 8. Januar 1938, Albrechtstr. 22

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Dr. med. Fritz Winkelmann**  
 Ass.-Arzt San.-Abt. 3  
**und Frau Charlotte**  
 geb. Stage  
 Crossen/Oder 8. Januar 1938 Halle (Saale)

Arzt Dr. jur. **Kelmut Weimer**  
**Etika Weimer** geb. Förster  
 VERMÄHLTE  
 Halle/Saale am 8. Januar 1938 Königberg 1, Pr. Bachstr. 1 A, II Gustav-Neckelgasse 11

Nach kurzem Krankenlager verschied plötzlich und unerwartet heute morgen aus einem arbeitsreichen Leben mein geliebter Mann, mein treuerster Vater und Schwiegervater, lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

**Kaufmann**  
**Friedrich Mennide**  
 im Alter von 76 Jahren.

Dies gelien schmerz erfüllt am  
**Loni Mennide** geb. Günther  
**Loni Günther** geb. Mennide  
**Franz Günther**  
 Rothenburg (Saale), den 8. Januar 1938  
 Beerdigung Mittwoch, den 12. Januar, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle aus.

Vor-  
 brings-  
 Geld  
 Silber-  
**Algold**  
 hauff Juweller  
**TITTEL**  
 Goldschmied-  
 meister  
 Schmuckstr. 10  
 Gen. Besch. 1157980

Für die kalte Jahreszeit Einlegesohlen Untergamaschen Fußschielver  
**A. Sobbe**  
 Lederhandlung Gr. Steinstraße 36 neben Schaumburg  
**Kurzwaren Brendel**  
 Gr. Märkerstr. 12

**Kinderbetten**  
 und Matrassen  
 Wickelkommoden  
 Kinderstühle  
**Korb-Lühr**  
 Unt. Leipziger Str.  
 Ecke Kl. Märkerstr.

**Unsere Schlafzimmer**  
 in Eicht und Anstich sind formidabel gut gearbeitet und sehr preiswert.  
**Haake & Söhne**  
 Sternstraße 2  
 Annahme von Eheskandalarbeiten

Mit dem heutigen Tage habe ich die Beerdigungsanstalt **H. Grenz, Halle (S.)**, übernommen und führe das Geschäft unter der Bezeichnung  
**Bestattungsinstitut „Heimkehr“ Halle (S.)**  
**Inhaber Willi Bablitt**  
 Königstraße 18 - Fernruf 34422  
 weiter. — Ausführung aller Erd- und Feuerbestattungen würdig und pietätvoll mit Ueberführungsauto in und außerhalb Halles — auch von und nach allen Orten des deutschen Reiches. Ein geehrt. Publikum von Halle und Umgebung bitte ich freundschaftl. mein Unternehmen zu unterstützen.  
**Willi Bablitt.**

**Familien-Anzeigen**  
 gehören in die MNZ

Statt besonderer Anzeige  
 Nach kurzem, schwerem Krankenlager viel Gast der Herr heute mittags im seligen Alter, unter bergungsguten Vater, Schwiegervater und Großvater, den Mittelaltersalter 1. 9.  
**Rael Denfeleer**  
 im 75. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.  
 Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Elisabeth Denfeleer**, geb. Gelsdorf  
 Halle, Orlendammstr. 10, den 8. Januar 1938.  
 Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 11. Januar 1938, um 14.30 Uhr von der kleinen Kapelle des Westfriedhofes aus statt.  
 Zugedachte Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt Schmidt, Beethovenstr. 2, erbeten.  
 Von Beileidsbesuchen bitten wir abzulassen.

**Statt Karten!**  
 Für alle Beweise der Liebe, Verehrung und Teilnahme beim Feiern unserer teuren Enkelkinder danken herzlich  
**Halle (S.) und Weisfeld,**  
 im Januar 1938.  
**Witwe Amalie Reime**  
**Familien Böhme und Lange**

Für die Beweise herzlichster Teilnahme beim Abschieden meines innig geliebten Mannes, untere guten Vater, folgen wie allen unteren Hefenplundern Dank.  
**Helene Schmidt**  
 nebst Kindern.  
 Halle (Saale), den 8. Jan. 1938  
 Lutherstraße 72.

**Sanatorium: Altheide**  
 Prof. Dr. Schlecht  
 Eig. Spezialklinik im Hans-Cläuberhof, Postfach 1100, am Prop. durch den Staat, 11.1.38. — Fernruf 316  
**Arzt-Tafel**  
**Zurück**  
**Zahnarzt Dr. Kukal**  
 Bernburger Straße 25  
**Zurück**  
**Dr. Seeligmüller**  
 NERVENARZT  
 Friedrichstraße 10, Ruf 36038  
**Zurück!**  
**Dr. Wiltbauer**  
 Ich habe mich noch 2 1/2 jähriger, praktischer Tätigkeit als Vertreter und Assistent in Magdeburg und Berlin (St. Rudolf-Virchow-Krankenhaus, Kieferklinik) in Halle (S.), Barfußstraße 12 Ecke Schulstraße — Nähe Universität als Zahnarzt niedergelassen  
**Dr. med. dent. Kurt Ulltisch**  
 Fernsprecher 34419 — Zahnarzt  
 Zugelassen zu allen Privat- u. Ersatz-Krankenkassen

**Einzelkinder-Kindertafel**  
 liefert preiswert  
 frei Haus  
**Sigfried W. Kurbis**  
 Ammendorf,  
 Sengelstraße 5  
**Berlin kauft Rob-Möbel!** **Vorlangen auch Sie Rob-Möbelprospekte!**  
**FRANK'S Modell- u. Ausg. große Rob-Möbel** **Leipzig** **REISEN** **ROSENTHAL** **STR. 55**

**Opfert für das WHW.**  
**Helene Schmidt**  
 nebst Kindern.  
 Halle (Saale), den 8. Jan. 1938  
 Lutherstraße 72.

**Ich länge**  
 u. weite Ihre Schuhe  
 Die gute Schuh-Rep.  
**Johannes Glorius**  
 Schuhmachermeister  
 Orlendammstr. 16  
 Sengelstraße 88  
 Sengelweg 42  
 E.-Wendler-Str. 58  
 Wetzburg, Str. 98  
 Reilstraße 4  
**Silbergeld Brillanten Pfandlotheine**  
**Abb. Schmidt**  
**gold. Uhren**  
 baut  
**Juw. Alf. Koch**  
 Gr. Steinstr. 15

**Seher**  
**Rheuma-tismus, Gicht-oder Gichtas-**  
 k e n k e wäre mit  
 behandelt, wenn er  
 nie sehr viele Jahre  
 Lebens geführt,  
 ebenfalls von seinen  
 Schmerzen befreit  
 würde. Bitte diese  
 Kunde kostet und neue  
 plüsch zu lesen.  
**Max Reimer, Berlin-**  
**Charlottenburg 9**  
**Reichstr. 496**  
 Dpumas-Strassenkette

Um 7. Januar 1938 nahm uns der Tod unseren Gesellschaften, Herrn  
**Julius Ritter**  
 Wir betrauern in ihm einen Mann, in dem echter deutscher Kaufmannsgeist mit vornehmster Gesinnung vereint war.  
 Mit seiner großen Erfahrung und seinem sicheren, weit-schaffenden Urteil war er uns stets ein hochgeschätzter Berater.  
 Wie alle, denen er menschlich nahe trat, verdanken auch wir seiner seltenen, hochherzigen Persönlichkeit und warmen Menschlichkeit Außerordentliches.  
 Wir werden ihm für seine Freundschaft stets dankbar sein und sein Andenken in Ehren halten.  
**Caesar & Lorez**  
 Kom.-Ges.  
 Carl Caesar. Rudolf Caesar.

Heute verschied unser Gesellschaften, Herr  
**Julius Ritter**  
 Wir verlieren in ihm einen Teilhaber, der uns aus seiner reichen geschäftlichen Erfahrung heraus stets beratend zur Seite stand. Sein Leben war arbeitsreich und mit Erfolg gesegnet. In seiner hohen Pflichtauffassung und lauterer Gesinnung, die ihn neben anderem besonders auszeichneten, war er denen, die mit ihm in Verbindung kamen — und damit auch uns — stets ein Vorbild.  
 Wir werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren.  
 Halle a. S., den 7. Januar 1938.  
**Friedrich Oehlshläger**  
 Kom.-Ges.  
 Oehlshläger. Kauschen.

Um 7. Januar 1938 entschlief nach kurzem, schwerem Leiden Herr  
**Kaufmann**  
**Julius Ritter**  
 Wir danken dem Verstorbenen, der seit Gründung unserer Gesellschaft dem Aufsichtsrat angehörte, für den selbstlosen Einsatz seiner großen Fähigkeiten, seines reichen Wissens und seiner wertvollen Persönlichkeit zum Wohle unserer Gesellschaft.  
 Wir werden ihn nie vergessen.  
 Halle a. S., den 7. Januar 1938.  
**Aufsichtsrat und Vorstand der**  
**Licht und Wärme G.m.b.H.**

Die ersten Tage des neuen Jahres haben uns einen unersehlichen Verlust gebracht: Nach kurzem Krankenlager entschlief heute morgen im 79. Lebensjahre unser langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender und Ehrenvorsitzender, Herr  
**Julius Ritter**  
 i. Sa. G. f. Ritter, Halle a. S.  
 Unser treuerster Freund und Berater ist von uns gegangen. Mehr als drei Jahrzehnte hat er mit seinem großen Wissen und Können unserer Genossenschaft in unermüdbarster Weise gedient; von 1904 bis 1929 war er im Vorstande tätig, von da an führte er den Vorsitz im Aufsichtsrat; in der Generalversammlung vom 1. März 1938 wurde er dann zum Ehrenvorsitzenden gewählt.  
 Mit außerordentlicher Treue und Hingabe und mit nicht zu über-treffender Etre hat er an allen Arbeiten teilgenommen; die „Wedes“ in ihrer heutigen Größe ist mit sein Werk.  
 Ueber Tod und Grab hinaus folgen ihm unsere aufrichtigste Verehrung, unser innigster Dank; sein Name wird ewig ein Markstein in der Geschichte der „Wedes“ bleiben.  
 Nürnberg, den 7. Januar 1938.  
 Meißner, 15  
**Aufsichtsrat und Vorstand der**  
**„Wedes“**  
**Vereinigung Deutscher Spielwarenhändler, e.S.m.b.H.**  
 Die Trauerfeier findet am Montag, dem 10. Januar 1938, mittags 12 Uhr, auf dem Verwandten-Friedhof in Halle a. S. statt; anschließend daran ist die Beisetzung auf dem Stadt-Gottesacker.



9. Januar 1938

Torwartsünden

Wiesbad berichtet Unfairheit, welche Mittel eines Fußballtorwächters in der Wunde erlaubt...

Das Fußballspiel ist ein Kampfsport, aber ein Spiel christlichen Kampfes, bei dem die Waffen gleich sind. Was also dem Torwächter erlaubt ist, darf dem Fußballspieler...

Vergleiche mit England

In diesen Tagen hat an der Reichshochschule der erste Vorkampftag für die Schiedsrichterarbeiten stattgefunden. Er hatte die Aufgabe, eine in allen Gauen gleichgerichtete Spielvorschrift und Spielregelung auszubereiten...

Der Vortrag sollte die Aufgabe sein, die allerdings in der Zeit der Reichsadmiration nichts Neues darstellte, nämlich das in fast allen Gauen darüber, was dem Torwart erlaubt ist und was nicht, falsche Vorstellungen zu beseitigen.

Wer in England, dem Mutterland des Fußballspiels, Fußball spielt, oder wer auch aus englischen Bildern Deutungen herauszulesen vermag, wird immer feststellen, daß die Regeln der Torwart mehr im Mittelpunkt des Spiels steht, als bei uns der Fall ist. Er wird immer angezogen, weil die Spielregeln den Angriff erlaubt, sofern der Torwächter in seinem Torraum den Ball hat...

Die Abwehr muß „rein“ sein

Das Fußballspiel ist, wie der Name sagt, ein Fußballspiel. Es muß in erster Linie der Fuß zur Ballbewegung genommen werden. Viele Torwächter haben das leider vergessen...

Wer will zweifeln, daß hier ein Elfmeter verhängt ist, weil das in der Regel klar herauszusehende Fußballspiel des Gegners vorliegt? Aber der Schiedsrichter greift nicht ein. Im Mittelteil wird er seinen Augenblick abwarten, aber vor dem Tor steht er die Verantwortung. Wer wollen ihm mit dieser Festhaltung keinen besonderen Vorwurf machen...

Es heißt hart sein

Auf die Dauer hat eine so falsche Auffassung der Spielbestimmungen die Entwicklung des Fußballspiels. Darum ist es zu begrüßen, daß man jetzt endlich wieder durch nichts in den Spielregeln begründeten Aufstellungen härter deshalb nicht überfordert sein, wenn beim nächsten verbotenen Torwächterangriff der Schiedsrichter einen Straßstoß diktirt.

Deutschlands beste Reiterfamilie:

Vater und Sohn wurden Champion

Auch die Töchter gewannen Pferderennen - Besuch bei den Mitzläffen in Drosedow Militärische Reitausbildung das Geheimnis der Erfolge - 70000 Mark im Jahr gewonnen

Das Remisch 1937 istoch mit dem einjährigen Erfolg einer aufgebauenden deutschen Reiterfamilie: Rittmeister Otto von Mitzlaff erwarb das Gut im Jahre 1918 und begann dort eine erfolgreiche Reiterfamilie...

Am der Grenze Mecklenburgs liegt Drosedow, der Sitz der Reiterfamilie von Mitzlaff. Rittmeister Otto von Mitzlaff hat erwarb das Gut im Jahre 1918 und begann dort eine erfolgreiche Reiterfamilie...

Vom Zeitungstragen in den Sattel

Rittmeister von Mitzlaff ist seit langem überzeugt, daß die Grundlage aller Reitererfolge in einer guten militärischen Reitausbildung ist. In dieser Sinne wurde sein Reitererziehung, und so kommt es auch, daß Reiter zu Vorkämpfern in enger Beziehung zur Familie stehen.

ausgebildet wird, oder eines Sturms Führers, oder aber der Zehlführer ist auf irgend eine originelle Art zur Familie gekommen. Der jüngste beispielsweise war Zeitungsträger in Berlin. Da er in seiner Freizeit großes Interesse für die Pferde Mitzlaffs zeigte, wurde er einmütig aufgenommen und wird jetzt auf Drosedow ausgebildet.

Früh am Morgen wird täglich in der besten Reitbahn unter des Rittmeisters Leitung mit dem Training begonnen. Alle Vorkämpfer außer den beiden Töchtern, die aber schon seit ihrem neunten Lebensjahr sehr im Sattel sitzen, reiten ohne Sattel. Es sind fast alles ältere Pferde, die hier benutzt werden und zwar deshalb, damit die Jünger eine geübtere und ordentliche Ausbildung erhalten.

Auch Jährlinge kommen auf die Koppel

Im Gegensatz zu anderen Reitern, die ihre Jährlinge im Sommer auf die Koppel lassen, kommen aus Drosedow schon die Jährlinge stets mit hinein. Mit zwei Jahren tragen auch sie schon ihren Reiter. Bei festem Boden geht es im Galopp auf reistischem Moos durch den Wald. Die Arbeit wird täglich innegehalten.

Es ist ein wunderbares Bild, die herrlichen Pferde und jungen Reiter durch den grünen Wald galoppieren zu sehen, ausgelassen und mit wilden Sprüngen lassen die Jährlinge

dahin, bis sie plötzlich hinter einem dichten Gebüsch stehen und warten, bis sie mit „Süß und Holt“ von den Töchtern und Lehrlingen zurückgeholt werden. Auf einem weiten Platz am linken Krieger und Tannen am kleinen See hat das Volt. Nun beginnt wieder das Training; entweder geht es im Reintempo über die Strecke oder es wird Sprünge geübt. Unabhängig verläuft der Rittmeister alle Bewegungen, erdrückt jeden Fehler und läßt ihn so lange verbessern, bis er ausgemergelt ist.

„Höllenfürst“ - der Stolz des Gestüts

Damit ist die Morgenarbeit beendet. Es geht zurück in die Ställe, die fast sämtlich aus heimischen Holz hergestellt sind. Mit Fohlen und Muttertieren stehen ungefähr 50 Pferde in ihnen. Nicht alle sind im Besitz der Familie von Mitzlaff. Ein Teil ist nur zum Training da. Der Stolz des Gestüts ist „Höllenfürst“. Er ist erst drei Jahre alt und hat bisher als ausgesprochenes Fließpferd schon sieben Siege errungen. Nach dem letzten Training in Drosedow verläßt er aber auch ein tüchtiger Hindernisreiter zu werden. Der nicht mehr jugendliche Halbblüter „Berere“ erreichte bisher nicht weniger denn 145 Siege.

Die in Drosedow gezogenen Pferde erbrachten in dieser Saison aus zahlreichen Rennen eine Summe von etwas über 70000 RM. Das ist - in Zahlen ausgedrückt - die Bilanz der Arbeit der tüchtigen Reiterfamilie von Mitzlaff auf Drosedow in Mecklenburg.

Die kleine Sport-Turnschau

Bei den Deutschen Meisterschaften im Eislaufen in Köln fiel bei den Frauen bereits am letzten Sonntag die Entscheidung. Die junge Hinkensberger Sylvia Reich verteidigte ihren Titel mit Erfolg, während Margi Serber nur Zweite wurde.

Bis zu Mittags Europas bester Schwimmer über Mittelstrecke wartete in seiner Heimstadt Rortörping mit einer famosen und nicht alltäglichen Leistung auf. Der 18jährige Schwede leiste die 400 Meter Kraul nur mit 8:29 Minuten zurück, einer Zeit, die nur wenige seiner Landsleute mit Armen und Beinen schwimmen.

Eine gute Bekanntschaft werden die Internationalen Deutschen Tischtennismeisterschaften am 12. Februar in Krefeld auszuweihen haben. Schon jetzt haben Spieler von allen Kontinenten, und zwar aus Holland, Belgien, Jugoslawien, Dänemark, Frankreich und der Tschechoslowakei gemeldet, zu denen noch die deutschen Meister kommen.

Zusammengeschlossen haben sich die beiden jüdisch-deutschen Radfahrerverbände, die bisher als Deutscher Radfahrerverband und Bund deutscher Radfahrer nebeneinander bestanden. Mit dem neuen Verband deutscher Radfahrer wird zugleich die größte Organisation auf diesem Gebiet in der Tschechoslowakei geschaffen.

Boxsport-Allerlei

Neu Vorkert Boxkommission wird nicht

Das Wort der italienischen Boxerverbände wird es am 19. April in Rom zu einer großen Besprechung der Verbände in der internationalen Boxer-Union kommen. Die Internationale Boxer-Union will auf dieser Tagung Vorläufige überbreiten, monach es in Zukunft in jeder Gewichtsklasse nur noch einen Weltmeister gibt, der auf allen Erdteilen allein als Titelträger anerkannt werden soll. Besonders kommt es der I.B.U. darauf an, eine Einigung mit den amerikanischen Verbänden zu erzielen.

Ob es aber so weit kommen wird, muß zunächst abgewartet werden. Da bisher nur die National Association of Boxing Association an der Tagung teilnehmen und sich durch ihren Sekretär Edward Foraker vertreten lassen will, während die weltweiten maßgebendsten Präsident Hjelan, der auch in dem Vertragbruch Braddocks an Max Schmeling eine gewisse Rolle spielt, eine Abgabe erteilt und besonders betont, daß Foraker nicht im Namen

des gesamten amerikanischen Berufsboxsports in Rom verhandeln könne.

Der Berufsverband Deutscher Faustkämpfer wird in Rom durch den Führer des deutschen Boxsports, Rittmeister Dr. Wegner, und seine Mitarbeiter Ledw und Herrmann vertreten sein.

Der Dringlichkeits-Ausschuß der I.B.U. hat den Kampf zwischen Hinkel und Aurel Toma (Rumänien) für den Kampf um die Europameisterschaft im Bantamgewicht zugelassen, die dem Belgier Petit Biange am 17. Februar in Brüssel abgepflogen werden sollen.

Einen überraschenden Sieg errang der Prager Weltgewichler Edo Szabak im Pariser Weltmagnum über Italiens Europameister Cleo Locatelli. Habsak wurde vor zwei Jahren von Eder in Prag durch 1.0. bestetzt, gemann aber diesmal verdient nach Punkten. Bei der gleichen Veranstaltung punktete Rebel im Weltgewicht den Kolonialfranzosen Charles Fernot knapp aus.

Einer der tüchtigsten deutschen Bantamgewichtboxer, Alfred Graaf (Samburg), wird in den nächsten Tagen seinen Welttitel in Berlin verteidigen. Der frühere Deutsche Meister tritt der Boxstaffel der Berliner Verkehrs-Gesellschaft (BVG) bei, die erst vor wenigen Wochen in Europameister Kurt Berg wertvollen Zuwachs erhielt.

Fußball in England

Erste Ergebnisse: Bolton Town 1:1; Doncaster Rovers 2:1; Sheffield United 2:1; Grimsby Town 1:1; Coventry City 1:1; West Bromwich Albion 1:1; Newcastle United 1:0; Manchester United 1:1; Ipswich Town 1:1; Cardiff City 1:1; Middlesbrough 1:1; Bolton Wanderers 1:1; Fulham 1:1; Burnley 1:1; Huddersfield Town 1:1; Preston North End 1:1; Bury 1:1; Luton Town 1:1.

Streiflichter

Fußballspieler mit Handflächen Eine Neuerung führte der bekannte schottische Club Queens Park FC im Spiel gegen Glasgow Celtic ein, indem alle fünf Spieler mit weißen Handflächen das hart geformte Spielfeld betreten. Wie die Spieler und der Trainer erklärten, sollten die Handschuhe weniger gegen die Füße schützen, als vielmehr die Spielfläche bei der Ballführung, die für einen Ball nach dem hochspringen zu Fall kämen, sich nicht lösende Hautabstufungen an den Händen auszuheilen würden.

Fingerringe von Berufsboxern

Daß der amerikanische Berufsboxer häufig ein befestigter Zummelring für einen einwandfreien Element ist, haben eine Reihe von Vorfällen der letzten Zeit deutlich bewiesen. Da es viele Boxer nicht recht aufpassen beim Schließen der Abnahme von Fingerringen gefallen lassen muß. Man hofft, dadurch einerseits den Boxsport vor unläuteren Elementen zu schützen und auf der anderen Seite duntle Erlittene die sich als Boxer ausgeben, zu fassen.

Sport-Verensnachrichten

Sportverein Borussia, heute treffen sich alle Vereine tomorrow. Versammlungen und Übungen um 14 Uhr in Sankt Pauli am Ringen. Bestenfalls Fußballspiel Borussia gegen Altona.

Wintersportwetter

8.1.1. Winter: Nebel, -4. Schneedecke 110. Temperatur 10. Windstärke 1. Wetter: Nebel, -4. Schneedecke 110. Temperatur 10. Windstärke 1. Wetter: Nebel, -4. Schneedecke 110. Temperatur 10. Windstärke 1.





VON BRUNO H. BÜRCEL

Undertausende wünschen sich schon, wenn die letzten Blätter fallen, die weiße schimmernde Weste, die Zwirnsmädel im Plauder, den gefrorenen See, der im Frost pehelnstiefst kühlt und flirrt, die tiefverschneiten Berge im Sonnengold, Sternschneeflocken über Alpenhöfen, die einst versäumt und vergraben in der verworsten Eislampe lagen und nun Sammelpunkt aller Freunde des blühenden Stalles, der gleitenden Bretter geworden sind.

Wah! ein Wunder! Es gab eine Zeit, da war der Winter ganz allgemein die schönste Jahreszeit, die den Menschen an Heim und Hitze bindet, auf die Wohlgegnung, zur Seite des wärmenden Ofens. Der Winter ist ein harter Mann, fernseit und auf die Dauer, sein Fleisch fühlt sich wie Eisen an, er scheint nicht süß noch sauer! Jingt um

ermutete noch viel längere Perioden zurück, die bisher nicht genügend erforscht sind. Der Winter des Jahres 1780 war so schwer und lang, daß die holländische Zudersee von Ende Oktober bis Mitte Juni zugefroren war, daß man mit Wagen über die Eise fahren konnte und im April noch die Brunnen in den Dörfern vereist standen; der 13. Juni brachte den letzten Frost in Deutschland. Der Dichter Schell erzählt in seinem „Schneefeldchen“ von jenem harten Winter, daß man die Verstorbenen nicht zu beerdigen vermochte, da der Boden drei Ellen tief gefroren war, daß wirrige Schritte vom Beschauer entfernt ausgefallenes Wasser lag in der Stubenluft beim Niedertreten zu Eis wurde, das ganze Vieh zugrunde ging. Wärrn auf dem Meier bei Seibenberg hatten die Küster auf dem Fluß einen Booten errichtet, in dem sie wochenlang Brot



hat, wird sie nie wieder vergessen! Ich bin diesen Bergpfad bei 13 Grad Kälte und klarem Vollmondlicht gewandelt und kam in eine Zauberwelt! Schnee und Raubtreif hatten die mächtigen Tannen in abenteuerliche Gestalten verwandelt, meterdick hing um jeden Telegraphenpfahl wild gezackte glitzernde Panzerung, und der Schein des Nachtlichts leuchtete, wobei das Auge blinzelte, blitzten und flimmerte Brillantengänge. Eine schwebende Märchenwelt, die anständig kimmte.

Aber wie gesagt, dieser Winter mußte erst entdeckt werden, er mußte erst des Vortells entkleidet werden, die schreckliche Sabreszeit zu sein. Wie tief Goethe von der

Winterfahrt zum Broden beeindruckt wurde, zeigt seine „Harzreise im Winter“ und besonders die „Walpurgisnacht-Gesänge“ im ersten Teil der Faust-Dichtung, voll Nachtgespenster-Spuk und vertiefter Weltschau. Ueberhaupt haben gerade die Dichter und die Maler immer wieder die Pracht des Winters gerühmt. „L'opéra de la neige“, der um 1760 herum eifrig in Kuffagen und Miedern für den Eislauf eintritt und ein breites Publikum dafür zu begeistern lacht. Goethe war einmal mit dem Sänger des „Weißes“ in einer Abendgesellschaft zusammen und berichtet, daß der Dichter nicht von der Kunst, nicht von der Religion und Wissenschaft sprach, sondern fast nur vom „Schritt schuhlaufen“, er freute sich, als er hörte, daß auch mit leidenschaftliche Anhänger dieser Sache seien.“ Das „Schrittschuhlaufen“ galt damals insbesondere für Damen noch als eine nicht schickliche Angelegenheit. Gott behüte! Man konnte fallen, und alle Welt hätte dann gesehen, daß auch Damen Beine haben! Klopstock, der sublimierte Theologe und fromme Sänger, hat viel dazu beigetragen, viele sorgigen Anstrengungen zu bekämpfen, und in immer neuen poetischen Ausprägungen wirt er für das trübsalträchtige Dahinsinken auf den vereisten Flächen. „Wolles Knie angetan! Auf zum Schrittschuhfahren! Schneel wie Blut durchfließt die Bahn, laut soll Schnee im Nordwind narren. Seht den grünlichen Krüppel, schon betruet mit weißen Blüten, liegt auf dem gefährlichen Eis, liegt mit schändlichen Schritten!“ — Im ein Jahr wäre der begeisterte Vorkämpfer des Winterports übrigens bei einem solchen Eislaufvergnügen ums Leben gekommen. Mit Mühe jag man im eines Tages im Winter 1760 aus einem Eisloch des Unnäher Sees bei Kopenhagen; er war damals Gait des Königs von Dänemark.

Heute klingt es uns ganz sonderbar, daß erst die Dichter für den Winterport werben mußten, ausgerichtet die Dichter, von deren sportlichen Fähigkeiten die Sportler von heute zumeist wenig halten. Natürlich waren Schlittschuhläufer und selbst Schreitler seit grauen Zeiten in den Ländern des Nordens im Gebrauch, einfach das allein mögliche Mittel, zu Fuß weitere Strecken zurücklegen zu können, und Reisende hatten berichtet, daß am Hof zu Petersburg wunderbare Eisfelle auf der Dema veranfaßet wurden. Ganze Schiffe aus Eis



Oben: Der Fischereihafen von Sohñitz im Eiskleid. Darunter: „Wasserpolizei“ auf dem Wannsee im Jahre 1910. / Im Kreis und nebenstehend: Zwei Momentaufnahmen vom Wintersport im Berliner Tiergarten ums Jahr 1910

Bildn.: Oberl (1), Saedel (3)



1780 Matthias Claudius und nennt seine Verse „ein Lied hinterm Ofen zu singen.“ Damals war es wirklich noch vielfach so, wie er es weiter bezeugt, daß Wölfe und Füchse in den Stadteingängen bellten, wenn Knecht und Herr am offenen Kamin sich zitternd die Hände rieben.

Die bekanntesten „ältesten Leute“ willen ja immer von Wintern zu berichten, in denen es Stein und Wein froz, aber ohne allen Zweifel haben wir in früheren Jahrhunderten ganze Reihen ungemein strenger Winter gehabt, was sich vielleicht aus der bekannten Bräunerschen Klima-Periode erklären läßt, die immer 35 Jahre umfaßt, vielleicht sogar auf

hufen. Hört man dagegen, daß im Februar 1708 überall die Blumen blühten, im Mai Getreide geerntet werden konnte, dann sieht man, wie groß die Unterirdische sein können.

Winterreifen, Wintervergnügungen im Freien, Freude an schonvermehrten Wäldern, Bergen, an zugefrorenen Seen waren unbekannt Dinge. Als sich Goethe im Winter 1777 anmahnt zu einer Harzreise, errege das in Weimar überall Kopfstößen, und seine Befreiung des Brodens am 10. Dezember jenes Jahres galt als phantastisches Abenteuer, während heute Tausende (s. B. in der Silvesterzeit) den rauhen Eislauf aufreiben. Wer eine solche Winterreise einmal erlebt













Als Bräutigam - kein „Muster“

Heinz Rühmann, umrahmt von Sybille Schmitz und Karin Hardt, spielt die Hauptrolle in dem Tobis-Film „Die Umwege des schönen Karl“

W. G. W.

### „Oberlicht“ mit Trillerpfeife

100 Worte „Film-Deutsch“

Filmleute untereinander reden so hören ist ein Vergnügen eigener Art. Zwar hat jeder Beruf sein eigenes „Vokabular“ — aber das, was unsere Filmschaffenden auch heute noch — in den Studios reden, das kann man nur noch mit „Stang“ bezeichnen. Es ist eine Mischung aus allen nur erdenklichen Sprachen und freien Worterfindungen, von der der Laie nicht ein Wort versteht.

Ein Tag in „Deutsch-Hollywood“, den Tonfilmbetrieben in Neubabelsberg, bringt reiche Worte für den Sammler solcher Worterfindungen. Es fängt damit an, daß man fern, die Darsteller in „Solliten“, „Chargen“ und „People“ einsteilt.

Alle Darsteller werden gleichermäÙen zu rechtgenannt von „Antreiber“, das ist der Schmitztriller, auch „Maschinenführer“ oder „Scharführer“ genannt. Dafür, daß Degen, Briefe, Telefonate Bilder usw. in einer Szene benötigt werden, rechtzeitig zur Stelle sind, ist der Requisiteur verantwortlich, der von der „Siff“ (dem Hilfsregisseur), „Requisite“ gerufen wird. Ruff ist die „Siff“ hingegen „Bühne“, dann meint er (oder sie) mitnichten die Bühne eines Theaters, sondern die Mitarbeiter, Männer in Filzanzug und blauen Hosen und mit seltsam aufgelegten Taschen an der unteren Hinterfront, in denen sie Hämmer, Zangen und Häkel aufbewahren pflegen.

Der Produktionsleiter eines Films (auch „Producer“ genannt) ist der „Obermader“. Sämtliche Regisseure, die jemals mit ihm zu tun hatten, behaupten, er sei ursprünglich Bierdehändler gewesen, was er hätte bleiben sollen, da er vom Filmen keine Ahnung habe. Er hingegen behauptet rühmlichst Ähnliches von den Spielleitern, die „fünflus den Kies“ (das Geld ausgeben) Geldgeber eines Films ist der „Financier“. Er kontrolliert das Fortschreiten der „Dreharbeit“ (der Aufnahmen) durch die Tagesberichte der Meistertätigen, in denen der Rollenvertrieb, die gedrehten Szenen und besondere Vorfälle aufgezählt werden.

Hat der „Antreiber“ seine Arbeit beendet, dann ruft die „Siff“ die Darsteller und das Volk „in die Dekoration“. Der Regisseur erläutert die Szene, indes der „Ton“ (lies: der Tonmeister) den „Galgen“ zurechtstutzt an dem das Mikrophon (früherweise die „Bläuerpfeife“ genannt) aufgehängt wird (der „Galgen“ ist ein bewegliches Gerüst aus Leichtmetall). Der Operateur (niemand kann er armben, warum der Kameramann oder „Drehguck“ eine so sinnlose Bezeichnung erhalten hat), leuchtet die Szene aus, das heißt, er gibt mit großem Stimmumfang dem „Licht“ (das sind die Beleuchter) Anweisungen, wie die „Lauender“, „Fünfhundert“ und „Hundert“ (die nach ihrer Regierbarkeit so benannten großen Schirme) aufzustellen sind. Hierbei assistiert ihm etliche und mit Hilfe einer Trillerpfeife das „Oberlicht“ (der Oberbeleuchter), wovon das wirftliche Oberlicht (keine, von der Decke herabhängende Lampen, die einem einzelnen Darsteller gemessenmaßen einen helligen Schein ins Licht zu setzen haben) „spotlig“ geblendet wird. Um einen „Star“

nicht unnötig dem grellen Licht der unzähligen Lampen auszuweichen, wird beim „Austreten“ hat keiner ein „Handing-girt“ in die Szene gestellt, das in Figur, Haarfarbe und Hauttönung dem „Star“ ähnelt, und das manchmal sogar für würdig befunden wird, für ihn als „double“ mitzuwirken (ins Waller hinein springt das „double“, von dem Helde getreter aber wird — der Star!).

Wir können ...! ist das Signal, daß die Szene „drehsfertig“ ist. Statt „Achtung, Aufnahme“ schreibt der Regisseur, „Abfahren!“ Der Mann am Mikrophon teilt, jedoch laut mit, daß „die Recording läuft“, womit er meint, daß die Tonkamera (die mit der Bildkamera „synchron getoppelt“ ist) zu arbeiten begonnen hat und damit die Aufnahme beginnt. Nunmehr tritt „der Star“ in Tätigkeit, der vor Kamera und Mikrophon den „Storchschnebel“ (eine Spaltklappe) zusammenklappt, damit sowohl auf dem Ton wie auf dem Bildstreifen der Beginn der Szene markiert wird. Zugleich „betet er“, was bedeutet, daß er die Szenennummer, den Namen des Films und die Häufigkeit der Wiederholung ansetzt. Dies alles ist nicht für den „Kutter“, der den Film „schneidet“ und dann der Szenenfolge entsprechend zusammenfügt ...

Das alles ist nur eine ganz kleine Blütenlese aus dem Vokabularium unserer Film-

schaffenden. Ihr durch die Verquickung von Kunst und Technik so merkwürdiger Slang hat sie eine ebenso merkwürdige Geheimsprache erfinden lassen, die — so wichtig sie häufig auch sein mag — dem Laien unbegreiflich ist und bleiben wird ...

### Maupassants „Bel ami“ wird verfilmt

Anlässlich der Erbauung seines neuen Films „Serenade“ in Wien machte Willy Forst Mitteilungen über seine künftigen Arbeitspläne. Sein nächster Film, zu dem Richard Willinger, dessen Bühnenwerk „Der Gigant“ unlangst zur Aufführung gelangt ist, den Stoff schreibt, wird ein künstlerisches Experiment sein. Im Mittelpunkt der Filmhandlung steht das seltsame Erlebnis eines Puppenpielers, den der berühmte Tänzer Harold Kreutzberg als seine erste Filmrolle darstellen wird. Die in der Phantasie des Puppenpielers zu Menschen werdenen Marionetten werden in den Hauptrollen von Harald Kreutzberg und La Tana sowie anderen bekannten Tänzerinnen verkörpert. Die Musik schreibt Peter Kreuder. Die Gelangens werden von bekannten Kräften der deutschen Opernbühne inszeniert. Ein weiterer Film, den Willy Forst selbst inszenieren wird, ist „Bel ami“, nach dem bekannten Roman Maupassants. Die Titelfolle spielt Albert Matierok. Als dritter Film folgt dann im Sommer ein lustiger Film mit Paul Fieberger und dem kleinen Strik, der an der bayerischen Grenze spielen wird.

### Schutz für Bühnenstücke

Es ist immer wieder vorzuziehen, daß auf Grund besonderer Erfolge Bühnenstücke gleich nach der Aufführung auf „Verfilmung“ erwogen werden. So daß die Auswertung des Stückes auf der Bühne begrenzt werden könnte. „Kraus im Hinterhaus“, „Wenn der Hahn kräht“, „Verstirbt mir nichts!“, die Reihe der Bespiele ist in der letzten Zeit besonders gewachsen. Es kommt in solchen Fällen noch folgendes hinzu: durch die Verfilmung kann das Stück der Bühne entzogen werden. Gewiß, es sind Fälle denkbar, wo die Verfilmung eines Bühnenstückes auch dann, wenn das Stück auf einer Bühne des Reiches nach der Verfilmung erscheint, dem Wert zu einem Erfolg für die Bühne und das Stück verhelfen oder ihr wenigstens nicht schaden wird. Aber namentlich bei mittleren Bühnen liegt doch die Möglichkeit vor, (wie der Filmurheber richtig ausübt), daß das Stück nicht mit der großen Bekanntheit des Films konkurrieren kann. Seine Aufführung wird ein Risiko, und man unterläßt sie dann lieber. Anfolgedessen ist es nötig geworden, eine Schutzfrist einzuführen, die den Bühnenstücken zuerkannt.

### Farbiger Märchenfilm

Immer wieder hat es Anlässe gegeben, darauf hinzuweisen, daß noch eine Sorte alter Märchenfilme (aus der Stummfilmzeit, mit nachträglich hinzugefügtem Tonband) für Kinderdarstellungen benutzt werden, die alles andere bewirten als echte Märchenstimmung. Demgegenüber hat nun Fritz Genschow mit seiner bekannten Kinderdarstellung gezeigt, daß man noch mit dem rechten Kunstfilm Märchenfilme herstellen kann, die zeitgemäß und wirksam sind. Genschow drehte den Farbfilm „Rotkäppchen“, der jetzt in Berlin zur Aufführung gekommen ist und im Sturm die Herzen der Kinder und Eltern erobert hat. Nicht nur technisch, sondern auch künstlerisch ist hiermit ein Film gelungen, der alles, was dem Kind als Welt des Märchens vertraut ist, Sündhaft und faszinierend enthält und wirksam „märchenhaft“ wirkt. Das Rotkäppchen wird von einem kleinen Mädel dargestellt, das nirgendwo „beträchtlich“ tut und im Sturm einläßt für Märchenfilm spielt. Allen dies ganz im kindlichen verlebten Darstellung würde Genschow ein großes Lob eingebracht haben. Er selbst spielt den Jäger, seine Frau die Mutter. Die Großmutter, der Widemann, alle anderen Rollen sind richtig besetzt. Die Farbigeit des Films erscheint nicht als „Kolorit“, sondern als ursprünglicher Bestandteil des Bildes, und das ist die besondere Leistung der Inszenierung.



„Tango Notturmo“

Dola Negri und ihr Filmkind Victor Schamoni

W. G. W.





Das kleine flinke Eickatzerl — sonst so scheu — ist ganz zutraulich geworden

Aufnahme: Gafé

## Wie ist das mit Ihnen? Leben Sie in Harmonie mit dem Alltag?

Lebensfreude erhält gesund - Sich nicht nachgeben!

Die Gesundheit ist das herrlichste Besitztum, das wir haben. Oft wird uns das erst klar, wenn wir erkrankt sind und wir bilden mit Reiz auf die immer Gesunden, die immer frischen und Leistungsfähigen. Sie nun wirklich ihr Organismus um so vieles gelinder als bei der häufigen Krankheit, oder spricht doch vielleicht eine feilliche Veranlagung mit? Die Physiologen glauben mit Bestimmtheit daran, daß der feilliche Zustand des Menschen einen unannehmen Einfluss auf Zustand und Befinden des Körpers ausübt und daß die Natur uns in unfern Seelen einen ausgezeichneten Weg mit auf unfern Lebensweg gegeben hat.

Wenn nicht ein Organ des Körpers wirklich krank ist, kann die Gesundheit als ein feillicher Zustand bezeichnet werden. Das Bewußtsein, gesund zu sein, trinkt auf den Körper zurück und gibt ihm besondere Kräfte, während andererseits zum Beispiel das fortwährende Denken an Krankheit das beste Mittel ist, sich wirklich krank zu machen.

Das Leben fast uns häufig nicht gerade mit Samthandschuhen an, aber auch bei allen möglichen Enttäuschungen, die wir auf den verschiedensten Gebieten erleben, kann uns die eigene Einstellung sehr nützen. Wenn unsere Seele stark genug ist, vermag sie uns darüber möglichen Enttäuschungen, die wir auf den verschiedensten Gebieten erleben, kann uns die eigene Einstellung sehr nützen. Wenn unsere Seele stark genug ist, vermag sie uns darüber möglichen Enttäuschungen, die wir auf den verschiedensten Gebieten erleben, kann uns die eigene Einstellung sehr nützen.

Wer keine Sorgen und Kummer mit in den Schlaf hineinbringt, legt sich der Gefahr aus, daß der Schlaf unruhig wird und daß man am anderen Morgen mühsamer, mühsamer und wenig frisch wieder erwacht. Gibt man sich aber Mühe, vor dem Einschlafen noch etwas Besseres, Verheißendes, Zuversichtliches zu denken, so wird sich das bestimmt günstig auswirken. Man wird nicht unter Schlaflosigkeit leiden, und alles wird am anderen Morgen in hellerem Licht erscheinen. Wir leben ein, daß es keinen Zweck hat, sich Sorgen zu machen, wir helfen damit nichts, Bessern können wir eine Sachlage nur durch Tatkraft und mutiges Draußiggehen.

Unter Körper läßt sich nur alles leicht dahin beschaffen, sich elend zu fühlen, genau wie man ihn entgegensteht zu dem Gefühl bringen kann, daß er frisch und gesund ist. Es kommt auf die Selbstbeeinflussung in allen Dingen an. Wer eine Arbeit macht, tut und jeden Tag wieder mit dem gleichen lebendigen Interesse an sie herangeht, wird niemals verfallen und gelangweilt sein. Wer sich aber jeden Morgen mühsamig legt, geht sich wieder die gleiche Vetter über mich ergeben lassen, wagt nicht man überhaupt auf, es nicht man sich an, das Leben ist so einträglich und reichlich! — Wer hat sich nicht wundern, wenn er bei dieser Einstellung mit der Zeit schlaff, müde und krank wird. Der Körper läßt sich diese Gleichgültigkeit, diesen Lebensüberdruß nicht gefallen. Das beste

Mittel, gesund, jung und frisch zu bleiben, ist das lebendige Interesse, das wir am Leben nehmen. Die Seele soll gesund sein, wenn man einen gelunden Körper haben will, wenn nicht in Wechselwirkung mit dem anderen — man kann das durch Beobachtungen leicht fest-

stellen, und es ist einer der wichtigsten Punkte der Erziehung, daß die Eltern ihr Kind lehren, dem Leben aufrichtig und freudig entgegenzutreten. Wir sollen gern leben, um glücklich leben zu können. Lebensüberdruß ist ein Gift, von dem wir uns fernhalten sollten. E. E.

## Schwiegermutter - aber Mutter

Los von törichten Vorurteilen

Schwiegermutter! ... Hand aufs Herz, wer läßt sich nicht schon bei der Nennung dieses Namens berührt, ärgert und verärgert? Was ist mit den Augen zu spüren? Äußerer und törichte Miße werden über sie gemacht, und allgemein in Haus und Hof steht sie von vornherein in Mißacht.

Jugendlich, es mag hier und da eine Schwiegermutter geben, welche die Grenzen ihrer Pflichten und Rechte überreißt, aber gerechtigt das, allgemein das Bild der Schwiegermutter zu verzerren? Werfen wir doch nicht: Sie ist an erster Stelle immer Mutter, und auf der ganzen Welt gibt es wohl kaum einen Namen, der mit so viel Achtung, Liebe und Verehrung ausgesprochen wird wie dieser. Aber als Schwiegermutter! Da werden förmlich die Achseln gezuckt, die Stirn gerunzelt und man geht für am liebsten aus dem Weg. Sonstbar ist das!

Grund und Ursache sind schon zum Problem geworden, und wobei es kommt, und zu erschließen, sei wann diese eigenartige Einstellung zur Schwiegermutter besteht, wird wenig zu einer gründlichen Klärung beitragen. Vielleicht betrachtet man dieses Scheinbare „Mißer“ Schwiegermutter einmal von einer anderen Seite.

Sollten nicht schon allein die bestehenden, aberhundert Vorurteile zwischen Schwiegermutter und Kindern ein so gespanntes Verhältnis schaffen? Sollte nicht gerade die häufigste Ursache, die unverantwortlich in Rig, Wort und Zeichnung als bequemes Ausdrucksobjekt vor ihr gemacht wird, ungenügend viel dazu beitragen, daß junge Eheleute und die ältere Schwiegermutter sich auch als „naturgewollte“ Gegner betrachten? Ist die Schwiegermutter denn wirklich immer nur böse, mißgünstig und mißlich? Sie ist nur hindernd in die Angelegenheiten der Ehe ihrer Kinder ein? Bewahre! ... Das sind Annahmen, die einfach nur durch diese dummen, alten, immer wieder ausgegebenen und weiterverbreiteten Vorurteile schon oft zertrümmert sind, ehe die Ringe überhaupt gewechselt sind. Eben durch dieses gedankenlose Hinnehmen und Nichtbeseitigen des Mißverhältnisses gegen die Schwiegermutter werden schon unbewußt Feindschaft, zum mindesten Gegenliebe heraufbeschworen, die dann eines Tages zum offenen Ausbruch kommen müssen.

Beide Parteien sind gegen sich dadurch voringenommen und wo Gutes wirklich gewollt

wird, wird es einfach zum Bösen geendet. Den Jungen, die eigene Wege gehen lassen und selbständig sein müssen, erscheint jeder Rat der Schwiegermutter als lästige Einschränkung und ungeteilt wieder als böswillige Bloßlegung. Der Same der Vorurteile geht auf, und müde hier nur einige Male vererbt, kann das hübsche Maß jeder Voreingenommenheit beiseite geräumt, bis die eine so herrliche Mutter auch eine herrliche Schwiegermutter ... und ebenfalls die andere Seite! Man wird sich versehen, man muß es,

## Unser Bekenntnis

Klar in allen Lebensäußerungen zu unserer uns durch Gott gegebenen Volkstut zu stehen, das Beste aus uns herauszuholen und uns den Kampf mit uns selbst weder leicht zu machen, noch billige Siege zu erziehen;

dazu wollen wir einander helfen wie gute Geschwister, die eine Mutter Kind sind und die wissen, daß sie nur eine gemeinsame Erbe haben.

Gertrud Scholtz-Klink.

wenn man will. Der gute Wille allein macht es!

Darum: an erster Stelle zunächst los von leben Vorurteilen und aller Voreingenommenheit gegen die Schwiegermutter an sich, was sehr wesentlich, wenn nicht überhaupt, zu einem gelunden und guten verwandtschaftlichen Verhältnis beitragen wird. Und schließlich natürlich dort eine Schwiegermutter ebenso die natürliche Entwicklung ihres Kindes, die sie selbst durchmachte, nicht einseitig hindern, wie das Kind nie verzeihen soll, daß eine Schwiegermutter immer an erster Stelle Mutter ist! Und das immer jüngere Ehepaar in einer größeren Anpassungsfähigkeit und inneren Beweglichkeit, wird auch liebevolles Verständnis für die Sorgen und nur um ihr Kind, das, wenn es auch ein anderer, über das Standesamt als sein eigen bekommt, immer ihr Kind bleibt, aufbringen müssen, und lernen, allseitige Aktivität nicht immer mit schweren Geiseln einzuwickeln. Es sind hier wirklich keine abgrundtiefen Schluchten zu überwinden. Es heißt nur die so einfache und natürliche Entwicklung jeder Partei zu achten und von beiden Seiten nur rein emotionale und harte Interessen beiseite zu stellen. Sich entgegenkommen, und nicht durch dumme und gänzlich unberechtigte Voreingenommenheit künstlich geschaffene Feindschaft und Ablehnung in sich empfortommen und schlechte Kräfte tragen lassen.

Und veresse man doch nie, daß die Schwiegermutter die Mutter des Menschen ist, mit dem wir nun ein Leben lang zusammen und glücklich sein wollen, und sie es war, die mit Liebe und Fürsorge alle Eigenheiten in ihm großzog, die zu dieser Harmonie beitragen sollten! Das allein schon müßte genügen, allen Mißtraut gegen die Schwiegermutter aus der Welt zu schaffen und als nur Katastrophe führenden Vorurteile als wirklich töricht abzutun. Verlassen wir es!

E. H. Pichnow.

## Immer praktisch!

Küchenfenster beschlagen nicht, wenn man sie mit Glasreiniger abwischt, das hilft für gewöhnlich für etliche Tage.

Messer, die sich am Griff gefodert haben, kann man wieder befeuchten, indem man das Loch im Griff mit pulverisiertem Schwefel füllt und darauf den unteren Messertritt einwirkt, bis er nahezu glühend ist. Erst dann wird das Messer wieder in den Griff eingefügt. Wenn man diese Methode anwendet, wird das Messer sich nicht wieder lösen, auch wenn es eine Zeitlang in kochendem Wasser liegt.

Den rauh läßt sich von den Händen ganz leicht entfernen, wenn man sie mit etwas warmem Öl (oder Margarine) abreibt und dann die Hände gründlich in warmem Seifenwasser wäscht.



Bauz — perdoutz — — aller Anfang ist halt schwer

Aufnahme: Gafé









# Mitteldes National-Zeitung

## Ausgabe Halle

ag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Mitteldeutsche Str. 20. Die „N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.  
Anzeigenpreise: 100 Zeilen 1000 Mark. Einzelhefte 100 Mark.  
Abbestellungspreis monatlich 2,50 Mark. Abbestellungspreis  
vierteljährlich 7,50 Mark. Abbestellungspreis halbjährlich  
13,50 Mark. Abbestellungspreis jährlich 25,00 Mark. Abbestellungspreis  
für den Auslandsende 30,00 Mark. Abbestellungspreis für den  
Auslandsende 35,00 Mark.

Abbestellungspreis  
für den Auslandsende  
30,00 Mark. Abbestellungspreis  
für den Auslandsende  
35,00 Mark.

### Sie lesen heute:

- Dienst auf Panzerschiff „Deutschland“  
Schiffspost aus dem Süden
- „Trägerin der Volkspflege“  
Krankenpflege im Dritten Reich
- Harmonie mit dem Alltag  
Lebensfreude erhält gesund
- „... ein harter Mann“  
Von Bruno H. Bürgel
- „Konjunkturkrach“ in England  
Pressebeleg gegen den Verliererpolen
- Wahnhafte „Demokratie“  
Roosevelt spielte Prophet
- Dopolavoro  
Ein Grundstein des faschistischen Italiens

# China räumt Schantung-Halbinsel

## Wird japanische Transport-Schiffe im Außenhafen von Tjingtau - Von 400 000 Einwohnern sind noch 10 000 in Tjingtau geblieben - Französisch-japanischer Zwischenfall in Schanghai

Kabelbericht unseres Korrespondenten.

Schanghai, 9. Januar. Bereits vor  
anzen Zeit hatten wir gemeldet, daß die  
anischen Truppen von der Land- und See-  
eher zum Angriff auf Tjingtau eingeleitet  
worden, sobald die japanische Flotte das  
Gebiet der Stadt erreicht hätte. Japan  
sicht jetzt seine Truppenlandung in Tjingtau  
auf dem 9. Januar vollzogen zu haben.

macht man sich in hiesigen englischen politischen  
Kreisen zur Zeit erhebliche Sorgen. Das Ver-  
gehen der Japaner löst keinen Zweifel daran,  
daß der bisherige Verwaltungstatus kaum  
noch lange aufrecht erhalten werden kann. Die  
verschiedenen Vorfälle der letzten Tage und  
Wochen, die wiederholte Überfälle chinesischer  
Freiwilliger auf japanische Patrouillen haben  
den Japanern Unmut gegeben, nicht nur  
einen maßgebenden Anteil an der  
Verwaltung, sondern auch eine weiten-  
dende Kontrolle des Polizei-  
apparates und der Nachrichtenstellen zu  
haben.

ist ja keine Einheit, sondern erfüllt vielmehr  
in drei verwaltungsrechtlich völlig ge-  
trennte Gebiete: die Chinesenstadt, die  
Französisch-Konzeption und die Internationale  
Niederlassung. Das Gebiet der Internationalen  
Niederlassung, ist durch einen Staatsvertrag  
1843 von China an die Fremdmächte ab-  
getreten worden. Ueber die Verwaltung dieses  
Gebietes einigten sich die Mächte unterein-  
ander in der sogenannten Schanghai-Land-  
regulation vom Jahre 1854. Mit einigen  
Änderungen — so wurden z. B. nach dem  
Vertrage zwei Japaner in den Verwaltungsrat  
aufgenommen und die deutschen Mitglieder  
ausgeschlossen — ist diese Regulation, der im  
weltlichen englischen Recht zugrunde gelegt  
wurde, noch in Kraft. Nun will es aber das  
unglück, daß der Verwaltungsrat keinen Bei-  
weis dafür erbringen kann, daß dieser Vertrag  
von den beteiligten Mächten jemals unter-  
schrieben worden ist. Die Japaner können also  
ihre Forderung auf Aufnahme weiterer japa-  
nischer Mitglieder in den Rat rechtlich durch-  
zusetzen begründen.

Die Besetzung der Schanghai-  
Ratifikationen zeigt schon, daß Japan  
nicht gewillt ist, von seinen Forderungen  
zurückzutreten. Angesichts der militärischen Er-  
folge in China und nicht zuletzt auch im  
Interesse seiner wirtschaftlichen Belange in  
Schanghai werden ihm England und Amerika  
denen Vorschlag auf die Dauer wohl kaum be-  
zweifeln können.

# Darré bei Mussolini

## Als Gast des italienischen Landwirtschaftsministers in Rom

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 3. Januar. Reichsminister Darré  
ist gestern vormittag mit einigen seiner Mit-  
arbeiter, darunter Staatssekretär Bode, in  
Rom eingetroffen. Er wird als Gast des  
italienischen Landwirtschaftsministers einige  
Tage in Italien verweilen. Im Mittelpunkt  
der gärtigen Besuche stand der Empfang  
Darrés durch Mussolini im Palazzo Venezia,  
an dem Landwirtschaftsminister Rossi und  
Staatssekretär Bode vom Reichsernährungs-  
ministerium teilnahmen.

Besichtigungen Italiens und der faschistischen  
Partei, darunter von Minister Rossi selbst,  
begünstigt worden. Von deutscher Seite hatten  
als Vollhändler von Bode und Vertreter der  
Landbesitzer Italiens der AD, der NSDAP,  
eingetragen. Nach seiner Ankunft hatte  
Reichsminister Darré am Samstag des An-  
betannten Soldaten und am Ehrenmal für die  
gefallenen faschistischen Kräfte niedergelegt  
im Anschluß daran dem Sekretär der faschisti-  
schen Partei, Staatsminister Starace,  
Vizepräsident Ciano und dem Landwirt-  
schaftsminister Rossi einen Besuch ab-  
geleistet.

Bei seinem Eintreffen in Rom war Reichs-  
minister Darré am Bahnhof von führenden

# Tunesien in Aufruhr

## Blutige Unruhen in Bizerte - Neun Tote, mehrere Verletzte

Paris, 9. Januar. In der Nacht zum  
Sonntag ist es zu schweren Zwischenfällen in  
Bizerte (Tunesien) zwischen der Polizei und  
der eingeborenen Bevölkerung gekommen.

Angehörige der Dehoue-Bewegung haben in  
der Nacht zum Sonntag Kampfschriften ver-  
trieben und an die Türen der kleinen Geschäfte  
geklebt. In den Flugblättern wurden die  
kleinen Kaufleute aufgefordert, Streiks und  
Kundgebungen gegen die Regierung zu ver-  
anlassen. Jeder, der dieser Anweisung zuwider  
handelte, würde mit dem Tode bestraft.  
Am Sonntagmorgen waren die gesamten  
verfügbaren Polizeikräfte von Tunis in Bizerte  
verammelt. Etwa 10 000 Kundgeber fanden  
sich an einem der Hauptplätze der Stadt zu-  
sammen und als die Polizei sie auseinander-  
treiben wollte, kam es zu einem hand-  
gemenge. Die Kundgeber bewarfen die  
Polizei mit Steinen und beschossen sie aus  
Revolvern. Ein Polizeiomfänger und drei  
Soldaten wurden dabei getötet. Daraufhin  
machte der Ordnungsdienst von der Waffe Ge-  
brauch. Es wurden fünf Kundgeber getötet  
und drei lebensgefährlich verletzt. Es gelang  
erst in den frühen Nachmittagsstunden, die  
Kundgeber auseinanderzutreiben.

# Kanada bekämpft Israel

Montreal, 9. Januar. Der Minister-  
Präsident der kanadischen Provinz Quebec  
hat die Duelle, die seit mehreren Monaten  
um energische Sühnemaßnahmen gegen  
die Kommunisten in Quebec durchgeführt, ließ  
die Polizei die Geschäfte räumen und  
kanadische Arbeiterkreise, einer jüdischen  
Organisation, durchsuchen, wobei 800 kommuni-  
stische Mitglieder in jiddischer Sprache beschlagnahmt  
wurden.

Auch die Privatwohnungen des Präsidenten  
des Sekretärs des vereinigten Eisens,  
Kohle- und Zinnarbeiterverbandes und an-  
derer Agenten dieser radikalen GMD-Gewerks-  
chaft wurden von der Polizei einer Durch-  
suchung unterzogen.